

IFST

Institut für Friedensforschung
und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg



JAHRESBERICHT
2019



15th

IFSH
Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg

JAHRESBERICHT

2019



| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | Zur Arbeit des IFSH – Vorwort der Direktorin | 4 |
| 2 | Das Jahr 2019 | 6 |
| 2.1 | Highlights | 7 |
| 2.2 | Wichtige Publikationen | 12 |
| 3 | Forschungsaktivitäten des IFSH | 14 |
| 3.1 | Forschungsbereich „Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen“ | 15 |
| 3.2 | Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“ | 21 |
| 3.3 | Forschungsbereich „Rüstungskontrolle und neue Technologien“ | 25 |
| 4 | Lehre und Nachwuchsförderung | 30 |
| 4.1 | Studiengang „Peace and Security Studies“ (M.A.) an der Universität Hamburg | 31 |
| 4.2 | Europäischer Studiengang „Human Rights and Democratization“ (Venedig) | 32 |
| 4.3 | Promovieren am IFSH | 33 |
| 5 | Das IFSH in der Öffentlichkeit | 34 |
| 6 | Daten, Zahlen und Fakten zum IFSH | 38 |
| 6.1 | Gremien | 39 |
| 6.2 | Bibliothek | 40 |
| 6.3 | Beschäftigte am IFSH | 42 |
| 6.4 | Forschungs- und Wissenstransferprojekte | 44 |
| 6.5 | Promotionsprojekte | 46 |
| 6.6 | Veröffentlichungen | 48 |
| 6.7 | Institutioneller Haushalt und Drittmittel | 64 |
| 6.8 | Wissenschaftlich Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) | 64 |
| 6.9 | Publikationen | 65 |
| 6.10 | Vorträge und Veranstaltungen (2019) | 66 |
| 6.11 | Was wir 2019 sonst noch geleistet haben | 67 |
| 7 | Impressum | 68 |

VORWORT DER DIREKTORIN



Im Jahr 2019 hat sich am IFSH viel bewegt. Wir haben in einem gemeinsamen Kraftakt neue Forschungs- und Wissenstransferprojekte gestartet, auf allen Ebenen viel Personal eingestellt, unser Haus auf drei Standorte erweitert, das Erscheinungsbild des Hauses verändert und ein neues fünfjähriges Arbeitsprogramm entwickelt. Ich möchte mich daher gleich zu Beginn bei allen Mitarbeiter*innen des Hauses für die intensive Mitarbeit an den vielen Projekten des letzten Jahres bedanken. Mein Dank gilt ebenso der Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung der Freien und Hansestadt Hamburg, die die umfangreichen Veränderungen in den vergangenen zwei Jahren voll unterstützt hat.

DAS IFSH IST GEWACHSEN

Im letzten Jahr sind mehrere Forschungs- und Wissenstransferprojekte angelaufen, die zentral für die Arbeit unseres Hauses in den kommenden Jahren sein werden. Gleich zu Jahresbeginn startete der Hamburger Exzellenzcluster „Climate, Climatic Change and Society“ (CLICCS). Das IFSH ist hier an einem Forschungsprojekt zum Thema Konflikt und Kooperation am Klima-Sicherheits-Nexus federführend beteiligt. Im Mai 2019 begann das große durch das Auswärtige Amt geförderte Forschungs- und Transfervorhaben *Rüstungskontrolle und neue Technologien* mit einem Senatsempfang im Hamburger Rathaus und einer Festrede des Bundesministers des Auswärtigen Heiko Maas. Später im Jahr kamen Projekte zu Debatten um den Klimawandel und Sicherheit im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen und zu den sicherheitspolitischen Implikationen neuer Softwaretechnologien hinzu.

2019 war auch wieder ein Jahr großer personeller Veränderungen in unserem Haus. So haben wir den langjährigen stellvertretenden Direktor des IFSH und Leiter der interdisziplinären Arbeitsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotech-

nologien Prof. Dr. Götz Neuneck in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Elena Kropatcheva verließ zum Jahresende das IFSH, um sich neuen Aufgaben zu widmen. Zu uns gestoßen sind viele neue Gesichter in allen Bereichen des Hauses: Dr. Alexander Graef, Jantje Silomon, Dr. Neil Renic, Dr. Barbara Kunz, Dr. Moritz Kütt und Dr. Oliver Meier verstärken neben mehreren internationalen Gastwissenschaftler*innen das Team des Projekts *Rüstungskontrolle und neue Technologien*. Im Rahmen dieses Projekts wurde im September 2019 ein Berliner Büro des IFSH eröffnet, das von Dr. Pia Fuhrhop geleitet und von Theres Klose unterstützt wird. Dr. Sylvia Kühne und Hendrik Erz ergänzen das Team des Projekts zu neuen Softwaretechnologien, während Dr. Hendrik Hegemann und Dr. Nina Perkowski zum neuen Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* dazukamen. Dr. Judith Hardt und Alina Viehoff forschen in einem Projekt zu Klimawandel, Sicherheit und den Vereinten Nationen. Und Wiebke Bolz arbeitet seit dem Sommer als Assistenz der Institutsleitung.

Durch diese vielen Neuzugänge ist das IFSH nicht nur personell, sondern auch im Hinblick auf seine Büroflächen und Standorte gewachsen. Um alle

Wissenschaftler*innen gut unterbringen zu können, haben wir zusätzliche Räumlichkeiten in der Nähe unseres Hauptstandorts angemietet. Im September 2019 konnten wir dann auch unser neues Berliner Büro eröffnen, das unsere Wissenstransferaktivitäten und Kooperationen in der Hauptstadt stärken wird. Unsere Administration hat alles dafür gegeben, um diese beiden Erweiterungen im letzten Jahr möglich zu machen. Auch dafür möchte ich mich bei allen Beteiligten sehr herzlich bedanken.

DAS IFSH GEHT IN DER KOMMUNIKATION NEUE WEGE

Im Jahr 2019 haben wir das gesamte Erscheinungsbild des Hauses grundlegend verändert. Ein neues Design, unsere neue Website, ein neuer Newsletter und mehr Präsenz in den sozialen Medien sollen zu besserer Sichtbarkeit beitragen. Zwei neue Publikationsformate dienen dazu, die Forschung des Hauses in unterschiedlichen Foren bekannter zu machen. Der IFSH Policy Brief kondensiert Forschungsergebnisse auf wenigen Seiten und trägt zum Wissenstransfer in Politik und Gesellschaft bei. Der neue IFSH Research Report bietet in einem längeren Format Werkstattberichte aus der Forschung des Hauses.

HAMBURG ALS WISSENSCHAFTSSTANDORT FÜR DIE FRIEDENS- UND KONFLIKTFORSCHUNG

Nicht zuletzt veröffentlichte der Wissenschaftsrat nach einer zweijährigen Evaluierungsphase im Juli 2019 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Friedens- und Konfliktforschung. Dieser Bericht fällt nicht nur für das Forschungsfeld insgesamt, sondern besonders auch für den Standort Hamburg positiv aus. Der Wissenschaftsrat unterstützt insbesondere die Bestrebungen, die Zusammenarbeit der universitären und außeruniversitären Einrichtungen hier vor Ort zu intensivieren und

institutionell zu festigen. Einen ersten Schritt haben wir bereits getan: Im Dezember 2019 hat die Landesforschungsförderung Hamburg eine umfangreiche Anschubfinanzierung für ein fächer- und institutionenübergreifendes Graduiertenkolleg im Feld der Sicherheitsforschung bewilligt. Unser Graduiertenkolleg startet im Herbst 2020 und wird zur Beziehung zwischen Demokratie und Sicherheit forschen.

Die politischen und gesellschaftlichen Herausforderungen für den Frieden und die Sicherheit werden absehbar nicht weniger werden. Seien das Fragen nach der Zukunft der europäischen Sicherheit, friedenspolitische Implikationen des Klimawandels, Probleme der internationalen Rüstungskontrolle oder Herausforderungen von Hassrede und Radikalisierung im Netz. Auch im Jahr 2020 wird uns daher die Arbeit nicht ausgehen und wir werden uns tatkräftig um friedenspolitische Analysen aktueller Herausforderungen kümmern.



Ursula Schröder | Februar 2020



2
DAS JAHR 2019

2019 war ein Jahr, das durch umfangreiche Veränderungen in der Arbeit des IFSH geprägt war. Bei seinen Themenschwerpunkten konnte das Institut neue Akzente setzen und bei seiner Bedeutung für den Wissenschaftsstandort Hamburg und seiner öffentlichen Sichtbarkeit große Erfolge erzielen. Im Frühling hat das IFSH einen neuen Außenauftritt bekommen, der die Arbeit des Instituts in Forschung, Lehre und Wissenstransfer mit einem neuen Design und neuen Kommunikationskanälen stärken wird.

2.1 HIGHLIGHTS

NEUES FORSCHUNGS- UND TRANSFERPROJEKT

Dem Institut ist es gelungen, vom Auswärtigen Amt den Zuschlag für das Forschungs- und Transferprojekt *Rüstungskontrolle und neue Technologien* zu bekommen. Die Projektmitarbeiter*innen analysieren neue sicherheitspolitische Risiken und ihre mögliche Einhegung durch Rüstungskontrolle. Die Einwerbung des Projekts war mit einem großen personellen Aufwuchs verbunden. Das Institut konnte zahlreiche international renommierte Forscher*innen aus den unterschiedlichsten Fachdisziplinen einstellen. Das Auswärtige Amt fördert das Vorhaben über einen Zeitraum von vier

Jahren mit einem Finanzvolumen von insgesamt vier Millionen Euro.

Im Beisein von Bundesaußenminister Heiko Maas wurde das Projekt mit einem Festakt im Hamburger Rathaus am 21. Mai offiziell gestartet. In seiner Festrede betonte der Minister, dass die Förderung auch dazu beitragen solle, das IFSH zu einem der führenden Zentren für Rüstungskontrollforschung in Europa zu machen. Denn gerade die beratende Wissenschaft sei in langwierigen und komplexen Prozessen wie der Rüstungskontrolle eine unverzichtbare Hilfe, so Maas.



Zum offiziellen Start des Projektes hatte Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher zu einem Senatsempfang in den großen Festsaal des Rathauses geladen (v.l.n.r. Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt; IFSH-Direktorin Prof. Dr. Ursula Schröder; der lettische Außenminister Edgars Rinkēvičs, Bundesaußenminister Heiko Maas, Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher). © Michael Zapf

IFSH NUN AUCH IN BERLIN VERTRETEN

Im Zuge des Forschungs- und Transferprojektes *Rüstungskontrolle und neue Technologien* wuchs das IFSH auch räumlich. Das Institut mietete neue Büroräume in der nahegelegenen Brahmsallee an. Und seit September 2019 ist das IFSH nun auch in

Berlin vertreten – mit einer Dependance im Regierungsviertel. Das Berliner IFSH-Büro wird in den kommenden Jahren den Wissenstransfer und die Forschungsvernetzung des IFSH in der Hauptstadt vorantreiben.



Prof. Dr. Götz Neuneck während seiner Abschiedsvorlesung.

PROF. DR. GÖTZ NEUNECK IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

30 Jahre lang war sein Name fest mit dem IFSH verbunden, er war Referent, Leiter der interdisziplinären Arbeitsgruppe Abrüstung, Rüstungskontrolle und Risikotechnologien (IFAR²), Wissenschaftlicher Leiter des Masterstudiengangs „Peace and Security Studies“, kommissarischer und stellvertretender Wissenschaftlicher Direktor des Instituts. Mitte Oktober ist Prof. Dr. Götz Neuneck in den

Ruhestand verabschiedet worden. Ihm zu Ehren organisierten das IFSH und die Vereinigung der Deutschen Wissenschaftler (VDW) ein Symposium zum Thema „Naturwissenschaften und Friedensforschung“. Viele Weggefährt*innen und Freund*innen aus dem In- und Ausland kamen nach Hamburg, um sich mit persönlichen Worten und Geschenken von Götz Neuneck zu verabschieden.



Im Juni stellten Deutschlands führende Friedensforschungsinstitute das Friedensgutachten 2019 vor. © HSFK

FRIEDENSGUTACHTEN 2019: VORSTELLUNG VOR DER HAUPTSTADTPRESSE UND IM KANZLERAMT

Ein weiteres Highlight des Jahres war die Vorstellung des Friedensgutachtens auf der Bundespressekonzferenz im Juni 2019. Die vier führenden deutschen Friedensforschungsinstitute, unter ihnen das IFSH, analysieren in ihrem Gemeinschaftswerk alljährlich die aktuelle sicherheitspolitische Lage. Themenschwerpunkt des Friedensgutachtens 2019 war die Krise der nuklearen Sicherheit. Das Bonn International Center for Conversion (BICC), die Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK), das Institut für Entwicklung und Frieden (INEF) und das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) fordern von der Bundesregierung eine aktivere Friedens- und Sicherheitspolitik. Unter anderem solle Deutschland seinen Einfluss in der

NATO und in der EU nutzen, um konkrete Schritte zur nuklearen Abrüstung vorzuschlagen. Die Bundesrepublik müsse sich insgesamt weltweit mehr engagieren, um militärische Konflikte zu lösen, heißt es in dem Friedensgutachten 2019.



NEUES OSZE-JAHRBUCH VERÖFFENTLICHT

Seit 1995 gibt das IFSH das OSZE-Jahrbuch in deutscher, englischer und russischer Sprache heraus. So erreicht es eine breite Leserschaft und spiegelt die Philosophie der OSZE wider: Sicherheit durch Inklusivität, Dialog und Kooperation im euroatlantischen und eurasischen Raum. Das OSZE-Jahrbuch enthält sowohl wissenschaftliche Analysen als auch Berichte aus der politischen und diplomatischen Praxis zu Ereignissen und Entwicklungen im Bereich der europäischen Sicherheit und in ausgewählten OSZE-Teilnehmerstaaten und Regionen. Darüber hinaus befasst es sich mit den Aufgaben und Aktivitäten der Organisation – von der Konfliktverhütung und Krisenbewältigung über

die Förderung von Demokratie und Menschenrechten bis zur konventionellen Rüstungskontrolle. Themenschwerpunkt des aktuellen Bandes sind die Länder Südosteuropas und der Westbalkan. Das Jahrbuch enthält u. a. Beiträge zu den EU-Beitrittsperspektiven Albaniens und Serbiens, einen Rückblick auf die UN-Übergangsverwaltung UNTAES in Kroatien, zum Abkommen zwischen Griechenland und der Republik Nord-Mazedonien, zum noch immer umstrittenen Status des Kosovo sowie zu Problemen infolge wiedererstarkender autoritärer Tendenzen und zunehmender Migration in der Region.

NEUE IFSH-PUBLIKATIONSFORMATE

Im Zuge des neuen Außenauftritts wurden auch zwei neue IFSH-Publikationsformate etabliert. Der IFSH-Policy Brief vermittelt auf vier Seiten kurz und pointiert wissenschaftliche Themen und bereitet wissenschaftliche Expertise allgemein verständlich auf. Der IFSH-Policy Brief richtet sich gezielt an ein nichtwissenschaftliches Publikum und soll vornehmlich Politiker*innen als Entscheidungshilfe und Journalist*innen als Recherchehilfe

dienen. Der IFSH-Research Report stellt als wissenschaftliches Publikationsformat aktuelle Forschungsergebnisse von Mitarbeiter*innen des Hauses vor. In der ersten Ausgabe widmen sich Ann-Kathrin Benner und Delf Rothe (beide IFSH) in Zusammenarbeit mit Sara Ullström und Johannes Stripple von der Universität Lund in Schweden der Rolle von Gewalt in gesellschaftlichen Vorstellungen über den Klimawandel.





Auf Einladung des IFSH und des Henry A. Kissinger Center for Global Affairs fand im Dezember 2019 die renommierte NSRI-Konferenz zum ersten Mal in Europa statt.

V.l.n.r. Dr. Jane Vaynman, Dr. Ulrich Kühn, Botschafter Wolfgang Ischinger, Dr. Francis J. Gavin

IFSH ALS GASTGEBER BEDEUTENDER KONFERENZEN

Im vierten Quartal 2019 hatte das Institut zu zwei international bedeutenden Konferenzen eingeladen. Auf den „Hamburg (Insecurity) Sessions“ diskutierten Wissenschaftler*innen, politische Entscheider*innen und Multiplikator*innen zentrale Zukunftsfragen: Wie können wir die Welt sicherer und lebenswerter machen? In welchem Europa wollen wir künftig leben? Wie sieht die neue Weltordnung aus? Mit welchen Waffen werden die Kriege der Zukunft geführt? Eine außergewöhnliche Konferenz, denn sie überwand die Grenzen der Fachdisziplinen und Genres und eröffnete dadurch neue Blickwinkel.

Auf Einladung des IFSH und des Henry A. Kissinger Center for Global Affairs trafen sich dann Mitte Dezember führende Politikwissenschaftler*innen mehrere Tage zum Austausch in Hamburg. Die Nuclear Studies Research Initiative-Konferenz (NSRI) gilt als die führende internationale Konferenz für Politikwissenschaftler*innen mit dem Forschungsschwerpunkt Nuklearwaffen. Bislang hat sie immer nur in den USA stattgefunden. Dem IFSH gelang es, die Konferenz erstmals nach Europa zu holen und den Leiter der Münchner Sicherheitskonferenz, Botschafter Wolfgang Ischinger, für die Eröffnungsrede zu gewinnen.

2.2 WICHTIGE PUBLIKATIONEN

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

Brzoska, Michael, Regina Heller, Martin Kahl, Anna Kreikemeyer, Hrsg. 2019. Themenschwerpunkt: Friedenspolitik heute: Das Ende des liberalen Paradigmas? S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2). Baden-Baden: Nomos Verlag.

Fielitz, Maik, Nick Thurston, Hrsg. 2019. Post-Digital Cultures of the Far Right. Online Activism and Offline Consequences in Europe and the US. Political Science. Bielefeld: transcript.

Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH)**, Institut für Entwicklung und Frieden, Hrsg. 2019. Vorwärts in die Vergangenheit? Frieden braucht Partner. Friedensgutachten 2019. Berlin: LIT.

Baldwin, Andrew, Christiane Fröhlich, **Delf Rothe**, Hrsg. 2019. Special Issue: Anthropocene Mobilities. Mobilities 14 (3). London: Routledge.

ZEITSCHRIFTENAUFsätze

INCITES JOURNAL CITATION REPORTS – EHEMALS ISI-LISTE

Hegemann, Hendrik, Ulrich Schneckener. 2019. Politicising European Security: From Technocratic to Contentious Politics? European Security 28 (2): 133–152.

Kühn, Ulrich. 2019. Das Ende des INF-Vertrags. Folgen für die nukleare Rüstungskontrolle in Europa. Osteuropa 69 (1–2): 89–101.

Perkowski, Nina. 2019. “There Are Voices in Every Direction”: Organizational Decoupling in Frontex. Journal for Common Market Studies 57 (5): 1182–1199.

Renic, Neil C. 2019. Battlefield Mercy: Unpacking the Nature and Significance of Supererogation in War. Ethics & International Affairs 33 (3): 343–362.

Rosert, Elvira. 2019. Norm Emergence as Agenda Diffusion: Failure and Success in the Regulation of Cluster Munitions. European Journal of International Relations 25 (4): 1103–1131.

Rothe, Delf. 2019. Governing the End Times? Planet Politics and the Secular Eschatology of the Anthropocene. Millennium 48 (2): 143–164.

REFERIERTE ZEITSCHRIFTENAUFsätze

Brzoska, Michael. 2019. Understanding the Disaster-Migration-Violent Conflict Nexus in a Warming World: The Importance of International Policy Interventions. Social Sciences 8 (6): 167–183.

Friesendorf, Cornelius. 2019. British Operations among the People and Civilian Risk. Small Wars & Insurgencies 30 (3): 615–640.

Graef, Alexander. 2019. Arms Control: Back on the Table. (IMEMO Russia and the World 2019 Forecast). *New Perspectives* 27(3): 116–121.

Hegemann, Hendrik. 2019. Die Politik der Radikalisierung: Ein politisches Narrativ zwischen Komplexitätsreduzierung und Selbstvergewisserung. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 8 (1): 31–60.

Heller, Regina. 2019. From Community Politics to the Politicisation of Community: The Role of Identity in Eurasian Economic Integration. *East European Politics* 35 (2): 122–142.

Kühn, Ulrich. 2019. Between a Rock and a Hard Place: Europe in a Post-INF World. *The Nonproliferation Review* 26 (1–2): 155–166.

Neuneck, Götz. 2019. The Deep Crisis of Nuclear Arms Control and Disarmament: The State of Play and the Challenges. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 2 (2): 431–452.

Lambach, Daniel, **Patricia Schneider.** 2019. Frieden studieren – und was dann? Ergebnisse einer Absolvent*innenbefragung von Masterstudiengängen der Friedens- und Konfliktforschung. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 8 (1): 113–125.

BUCHKAPITEL

Kahl, Martin. 2019. Die Antiterrorpolitik der EU – Legitimität durch Effektivität? In: *Terrorismus als Herausforderung der Europäischen Union*, hrsg. von Raphael Bossong, 39–62. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Kropatcheva, Elena. 2019. Russia's Militarized Approach to Diplomatic Security. In: *Diplomatic Security: A Comparative Analysis*, hrsg. von Eugenio Cusumano, Christopher Kinsey, 109–128. Stanford, CA: Stanford University Press.

Marcks, Holger. 2019. Who's the Criminal? Anarchist Assassinations and the Normative Conflict about Legitimate Violence. In: *The Transnationalisation of Criminal Law in the Nineteenth and Twentieth Century. Political Crime, Police Cooperation, Security Regimes and Normative Orders*, hrsg. von Karl Härter, Tina Hannappel, Jean Conrad Tyrichter, 99–132. Frankfurt am Main: Klostermann.



3

FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN DES IFSH

Das IFSH organisiert seine wissenschaftliche Arbeit vor allem im Rahmen seiner Forschungsbereiche. 2019 wurden die bisherigen Arbeitsgebiete des Hauses überarbeitet und es erfolgte ein neuer Zuschnitt der Forschungsbereiche.

Die Arbeit in den Forschungsbereichen wird durch mittelfristige Arbeitsprogramme angeleitet. Die Arbeitsprogramme werden jeweils für fünf Jahre aufgelegt und binden alle Wissenschaftler*innen des Hauses in einen gemeinsamen Diskussionszusammenhang ein. Nachdem das Arbeitsprogramm „Friedensstrategien heute – Friedens- und Sicherheitspolitik an Bruchstellen der Globalisierung“ 2018 abgeschlossen wurde, erfolgte im Berichtszeitraum 2019 die Erarbeitung und Verabschiedung eines neuen mittelfristigen Arbeitsprogramms für die Jahre 2020–2024. Das Arbeitsprogramm trägt der Umbruchsituation des Instituts Rechnung und verfolgt eine Doppelstrategie: Zum einen unterstützt und fördert es die

Profilierung der neu zugeschnittenen Forschungsbereiche und ermöglicht so deren strategische Weiterentwicklung. Zum anderen integriert es die Wissenschaftler*innen über die Forschungsbereiche hinweg im neuen horizontalen Forschungsfokus „Doing Peace!“. In der Verbindung beider Teile ermöglicht das Arbeitsprogramm sowohl die weitere inhaltliche Profilierung innerhalb der Forschungsbereiche als auch die horizontale Vernetzung im Haus und die Entwicklung institutsübergreifender Fragestellungen und Forschungsagenden. Die Forschungsaktivitäten waren 2019 wesentlich durch die Erarbeitung dieses neuen Forschungsprogramms und der Etablierung der neuen Forschungsbereiche geprägt.

3.1 FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Der Klimawandel und seine weltweiten Auswirkungen waren 2019 in der öffentlichen Debatte sehr präsent. Insbesondere das enttäuschende Ergebnis der Weltklimakonferenz in Madrid im Dezember 2019 zeigte, wie schwierig der globale Einsatz für den Klimaschutz ist. Ein weiteres wichtiges Thema des letzten Jahres war die Frage, wie die europäischen Staaten in der Sicherheitspolitik handlungsfähiger werden können. Stichwörter wie „strategische Autonomie“ und „europäische Souveränität“ bestimmten die Diskussion um militärische Fähigkeiten und strategische Interessen der Europäischen Union (EU) und um die Zukunft der transatlantischen Beziehungen.

Diese Themen standen auch im Zentrum der Arbeit des Forschungsbereichs *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen*. Die Projekte des Forschungsbereichs tragen zu einer umfassenden Analyse der regionalen und globalen Herausforderungen für die europäische Friedens- und Sicherheitsordnung bei. Die Mitglieder des Forschungsbereichs untersuchen die Rolle und die Entwicklung der EU sowie der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) bei der Gestaltung eines europäischen Friedensprojekts. Sie analysieren die Bedeutung europäi-

scher Akteure in Prozessen der Friedensförderung in der Welt und sie beschäftigen sich mit den Herausforderungen gesamteuropäischer Kooperation vor dem Hintergrund zunehmender Konflikte zwischen Russland und der EU bzw. der NATO. Nicht zuletzt beschäftigen sich mehrere Projekte des Forschungsbereichs mit den Problemen des Klimawandels. Konkret fragen unsere Wissenschaftler*innen danach, welche politischen und gesellschaftlichen Folgen die globale Erderwärmung für die internationale Ordnung und das Konfliktgeschehen hat.



Im Juni veranstalteten das IFSH und die DGVN eine gemeinsame Podiumsdiskussion. Dr. Holger Niemann (Mitte), Dr. Ulrich Kühn (rechts) waren mit dabei.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Der Forschungsbereich *Europäische Friedens- und Sicherheitsordnungen* nahm im Frühjahr 2019 seine Arbeit auf. Neben den bisherigen Aufgaben in Forschung, Lehre und Wissenstransfer bestimmten daher Diskussionen über die Ausgestaltung und Präzisierung des Forschungsprofils die Arbeit des letzten Jahres.

In der Forschung fokussierte die Arbeit des Jahres 2019 in mehreren Projekten und Veranstaltungen auf Fragen der europäischen und internationalen Friedensförderung sowie der globalen Klimapolitik. So richtete das Projektteam des DFG-Projekts „The Knowledge Politics of Security in the Anthropocene“ im Februar einen interdisziplinären Workshop zu „Violent Climate Imaginaries“ aus,

der Wissenschaftler*innen des IFSH sowie der Universitäten Hamburg und Lund zusammenbrachte. Das Team um Delf Rothe und Ann-Kathrin Benner untersucht im Projekt selbst, wie und mit welchen Methoden Wissen über zukünftige Umweltrisiken produziert wird und wie dieses Wissen im Sicherheitsbereich zirkuliert.

AUSTAUSCH AUF INTERNATIONALEN KONFERENZEN UND WORKSHOPS

Im März waren mehrere Wissenschaftler*innen des Forschungsbereichs mit eigenen Panels und wissenschaftlichen Arbeiten auf der Jahrestagung der International Studies Association (ISA) in Toronto präsent. Auch bei der Jahrestagung der European International Studies Association (EISA) in Sofia im September war der Forschungsbereich vertreten. Im Juni organisierte Holger Niemann gemeinsam mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) eine öffentliche Podiumsdiskussion zur Cybersicherheitspolitik der Vereinten Nationen. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Jahresprogramms „UN und Digitale Transformation“ der DGVN statt. Ebenfalls im Juni reisten Anna Kreikemeyer, Ann-Kathrin Benner, Patricia Schneider und Studierende des MA-Studiengangs „Peace and Security Studies“ zu einem vom IFSH mitorganisierten akademischen Austausch in Kirgisistan, der als Teil des „Eurasia Peace Study Exchange“ stattfand. Thema der Sommerschule waren Fragen des gesellschaftlichen Friedensaufbaus im postsowjetischen Raum. Im Rahmen des Projektes wurde auch eine Erasmus-Vereinbarung zwischen den Universitäten Tromsø und Hamburg geschlossen. Diese ermöglicht den fortwährenden Austausch von Lehrenden und Studierenden für den IFSH-Studiengang „Peace and Security Studies“. Im Juli fand ein trilateraler Workshop zu „Regionalen Friedensordnungen und Sicherheitsstrategien im Vergleich“ statt. Der internationale Workshop brachte Wissenschaftler*innen der Universitäten Fudan (Shanghai), Macquarie (Sydney) sowie der Universität Hamburg am IFSH zusammen und wurde von Holger Niemann und Patricia Schneider organisiert. Im Rahmen eines DFG-Projekts zu internationalen Polizeimissionen richtete das IFSH gemeinsam mit der Deutschen Hochschule für Polizei in Münster im Oktober einen internationalen Fachworkshop zu Fragen der Evaluation internationaler

Polizeiarbeit in Friedensoperationen und Sicherheitssektorreform-Programmen aus. Das Projektteam um Philipp Neubauer, Cornelius Friesendorf und Ursula Schröder untersucht die Rolle internationaler Polizeiexpert*innen in internationalen Missionen und analysiert Konvergenz und Divergenz nationaler polizeilicher Grundsätze und Praktiken in diesen Missionen.

Im Dezember begann eine Workshop-Serie zur Analyse blinder Flecken in der IB-Normenforschung, die Regina Heller gemeinsam mit den Universitäten Gießen und Duisburg sowie mit dem Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK) organisiert.

KLIMAWANDEL UND SICHERHEIT

Ein vom IFSH mitgetragenes Projekt des Anfang 2019 gestarteten Exzellenzclusters „Climate, Climatic Change and Society“ der Universität Hamburg organisierte im November einen internationalen Workshop, der sich mit Szenario-Analysen und Zukunftsvorstellungen im Feld der Klimapolitik beschäftigte. Das interdisziplinäre Forschungsprojekt untersucht in einem Team um Christine Hentschel (Universität Hamburg), Jürgen Scheffran (Universität Hamburg) und Ursula Schröder unterschiedliche Spielarten von Konflikt und Kooperation an der Schnittstelle von Klima und Sicherheit. Es trägt dazu bei, das Entstehen neuer Formen der Kooperation sowie aufkommende Konflikte und soziale Spaltungen im Wirkungsgeflecht von Klima und Sicherheit besser empirisch und konzeptionell zu erfassen.



Vorbereitung auf den albanischen OSZE-Vorsitz.

TRAINING FÜR OSZE-VORSITZSTAATEN

Im Feld des Wissenstransfers trug insbesondere das Zentrum für OSZE-Forschung des IFSH (CORE) mit zahlreichen Veranstaltungen und Fortbildungen zur Arbeit des Forschungsbereichs bei. In Vorbereitung auf den albanischen OSZE-Vorsitz im Jahr 2020 führten Frank Evers, Caroline Taylor und Wolfgang Zellner aus dem CORE-Team einen zweitägigen Trainingskurs für albanische Diplomaten*innen am Ministerium für Europa und Auswärtige Angelegenheiten in Tirana durch. Zu den Kursteilnehmern gehörten Diplomaten*innen der albanischen OSZE-Task Force in Tirana, der Ständigen Vertretung Albaniens bei der OSZE in Wien, der OSZE-Präsenz in Albanien sowie Vertreter*innen verschiedener albanischer Ministerien. Dies war die elfte Trainingsveranstaltung

dieser Art, die IFSH-Mitarbeiter*innen seit 2007 für Diplomaten*innen der designierten OSZE-Vorsitze mit Unterstützung der OSZE und der Wiener Delegationen bei der OSZE durchführen. Die Veranstaltung wurde vom Auswärtigen Amt gefördert ebenso wie eine erstmals durchgeführte Teambildungsübung, die unmittelbar vor Übernahme des Vorsitzes in Tirana stattfand. Darüber hinaus leitete CORE nunmehr im sechsten Jahr das OSCE Network of Think Tanks and Academic Institutions – ein internationales Forum von Friedensforschern und Praktikern mit inzwischen über 100 Mitgliedsinstitutionen. Es organisierte 2019 als Flaggschiff-Projekt eine Serie von Diskussionen mit Diplomaten*innen. Dabei ging es um die Frage, wie sich in den NATO-Russland-Kontaktzonen, insbesondere im baltischen Raum, das Risiko der konventionellen Abschreckung verringern lässt.



SICHERHEITSEKTORREFORM IN ZENTRALASIEN

Ein vom Auswärtigen Amt gefördertes Projekt untersuchte die Herausforderungen, vor denen die OSZE bei der Unterstützung der Reform des Sicherheitssektors (SSG/R) in Zentralasien steht. Speziell ging es dem Projektteam mit Cornelius Friesendorf, Frank Evers, Ann-Kathrin Benner und Elena Kropatcheva um polizeiliche Unterstützung durch die OSZE in Kirgisistan, Tadschikistan und Usbekistan. Hierzu entstand ein internes Strategiepapier mit Empfehlungen für das künftige Engagement der OSZE-Feldoperationen. In ihm wird die demokratische Kontrolle der Polizei als wichtiges Element der SSG/R erörtert und eine Typologie der internationalen Förderungen im Polizeibereich und deren unterschiedliche Wirkungen entwickelt.

IFSH AUF HAMBURGER KLIMAWOCHEN

Während der Hamburger Klimawoche, einer der bundesweit größten Klimaschutzveranstaltungen, bot das IFSH im September Seminare für Schülerinnen und Schüler an. Unter Anleitung von Ann-Kathrin Benner und Delf Rothe befassten sich die Jugendlichen mit dem Thema „Geoengineering“, also mit Technologien, die darauf abzielen, vorsätzlich das Klimasystem zu ändern, um die Folgen des Klimawandels abzumildern.

DREI FRAGEN – DREI ANTWORTEN

Interview mit Delf Rothe, Leiter des DFG-Projektes „The Knowledge Politics of Security in the Anthropocene“



1) Was untersucht das Projekt?

In dem Projekt untersuchen wir, wie Akteure im Sicherheitsfeld mit den Herausforderungen globaler Umweltveränderungen umgehen. Der Einfluss des Menschen auf den Planeten durch Klimawandel und andere Umweltveränderungen ist so stark, dass Expert*innen darin den Beginn eines neuen Erdzeitalters sehen. Dieses Zeitalter wird als das sogenannte Anthropozän oder Zeitalter des Menschen bezeichnet. Globale Umweltveränderungen beeinflussen indirekt auch die Sicherheit. Denn sie interagieren auf komplexe und oftmals unvorhersehbare Weise mit anderen globalen Prozessen – wie zum Beispiel Wirtschaftsströmen, menschlicher Migration oder der Ausbreitung von Infektionskrankheiten. In unserem Projekt untersuchen wir, wie die EU und einzelne Staaten wie Deutschland oder die USA mit diesen komplexen Risiken umgehen. Zum Beispiel wie sie mit Hilfe neuer Technologien – etwa Satellitentechnologie und maschinelles Lernen – komplexe Risiken besser vorhersagen können. Außerdem beschäftigen wir uns mit den Praktiken der sogenannten Resilienzförderung. Sie haben zum Ziel, die Widerstandsfähigkeit von bedrohten Bevölkerungen, Regionen oder Infrastrukturen zu erhöhen.

2) Führt der Klimawandel automatisch zu mehr Unsicherheit und einer Zunahme von bewaffneten Konflikten weltweit?

Nein, das denke ich nicht. Auf Grundlage der existierenden Forschung kann man klar sagen: Es gibt

keinen Automatismus zwischen Klimawandel und Gewaltkonflikten. Kriege werden auch im Zeitalter des Klimawandels nach wie vor in erster Linie aus politischen, ökonomischen, sozialen oder religiösen Gründen geführt. Was man aber sagen kann ist, dass der Klimawandel auf komplexe Art und Weise mit bereits bestehenden sozialen und politischen Problemen zusammenwirkt und damit unter Umständen bestehende Konflikte verstärken kann. Und je stärker der globale Klimawandel ausfällt, desto stärker sind auch diese Wechselwirkungen. In diesem Sinne kann konsequente Klimapolitik durchaus als ein Beitrag zu einer nachhaltigen Friedenspolitik begriffen werden.

3) Die Teammitglieder des Projektes untersuchen auch die Methoden des sogenannten „Geo-Engineering“, also Eingriffe in die Kreisläufe der Erde mit technischen Mitteln, um so die Folgen des Klimawandels abzumildern. Ist Geo-Engineering Fluch oder Segen?

Aufgrund der immensen Unsicherheiten, die mit Interventionen in das Erdsystem verbunden sind, sind solche Eingriffe sicher eher Fluch als Segen. Allerdings werden unter dem Label „Geo-Engineering“ auch ganz unterschiedliche Technologien zusammengefasst. Diese reichen von Science-Fiction-artigen Visionen von Sonnenspiegeln im Weltall bis hin zu eher unspektakulären Ansätzen wie großflächiger Aufforstung. Wir sprechen uns daher für eine differenzierte Beurteilung solcher Technologien aus. Ansätze wie solares Geo-Engineering, die direkt in die Strahlungsbilanz der Erde eingreifen und große weltweite Risiken bergen, sollten verboten werden. Bei anderen Technologien muss sichergestellt werden, dass sie lediglich ergänzend und nicht alternativ zu bestehenden klimapolitischen Maßnahmen ergriffen werden. Darüber hinaus müssen Auswirkungen auf lokale Bevölkerungen, insbesondere in besonders vulnerablen Regionen, ausgeschlossen werden können.

3.2 FORSCHUNGSBEREICH „GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

Im Jahr 2019 war in verschiedenen Teilen der Welt ein erheblicher Anstieg rechtsextremer Gewalttaten insbesondere gegen Juden und Muslime zu verzeichnen. In Halle (Saale) hat am 9. Oktober 2019 ein Rechtsextremist einen Anschlag auf die dortige Synagoge verübt. Der Täter ermordete dabei zwei Menschen und verletzte zwei weitere durch Schüsse. Er filmte seine Tat und nutzte Streamingdienste, um das Video zu verbreiten. Zuvor hatte der Mann ein Bekenner-schreiben in englischer Sprache im Internet hochgeladen. Dies legt nahe, dass der Täter Teil eines transnationalen virtuellen rechtsextremistischen Netzwerks war. Solche neuen Formen der Vernetzung werden im Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“ unter anderem im Rahmen des Forschungsprojekts „PANDORA“ und im Exzellenz-Netzwerkprojekt „VOX-Pol“ untersucht. Der Anschlag in Halle und weitere Anschläge initiierten eine politische Debatte über einen Ausbau der Sicherheitsmaßnahmen und eine Stärkung der Sicherheitsbehörden, etwa durch eine Kompetenzerweiterung der Verfassungsschutzbehörden. Diese Reaktionen stehen im Zentrum geplanter und anlaufender Projekte des Forschungsbereichs. Denn der Forschungsbereich „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“ beleuchtet die Ursachen, Dynamiken und Auswirkungen der gegenwärtigen politischen und gesellschaftlichen Polarisierungen innerhalb europäischer Demokratien. Insbesondere fragen wir, in welcher Weise sie mit tatsächlichen Gewalthandlungen verbunden sind und welche weiteren Gewaltpotenziale in Zukunft aus ihnen erwachsen könnten. Gleichzeitig analysieren wir die Transformation der Politik der inneren Sicherheit in liberalen Demokratien als Reaktion auf Polarisierungen und Gewaltereignisse, aber auch als Resultat lediglich prospektiver oder wahrgenommener Gewaltpotenziale. Im Vordergrund stehen dabei Überwachungstechnologien, neue interinstitutionelle und transnationale Netzwerke bis hin zu innovativen Verfahren der Risikoanalyse. Darüber hinaus interessieren uns die Rückwirkungen dieser Politik auf die politischen Systeme und Gesellschaften sowie auf potenziell gewalttätige Gruppen und Akteure.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Im vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Forschungsprojekt „PANDORA“ ist die internetbasierte Mobilisierung zur Gewalt aus dem islamistischen und dem rechtsextremen Spektrum untersucht worden. 2019 lag der Fokus dabei auf der Analyse rechtsextremer Bedrohungsnarrative (anhand von YouTube-Videos). Zudem untersuchten die Wissenschaftler*innen, wie das rechtsextreme und islamistisch-identitäre Lager mit Hilfe von Twitter- und YouTube-Kampagnen Anhänger*innen generiert. Ein weiteres Projekt aus diesem Themenbereich ist das Projekt „VOX-Pol“. Das Forschungsvorhaben wird von der EU

gefördert und führt die Forschung zur Radikalisierung im Internet in einem Exzellenz-Netzwerk zusammen. 2019 untersuchten die Wissenschaftler*innen, wie sich die Aktivitäten der rechten Szene im sozialen Netzwerk Twitter überschneiden.

DIE SOZIALEN MEDIEN ALS KATALYSATOR POLITISCHER UND RELIGIÖSER GEWALT?

Insbesondere ging es darum, festzustellen, ob und inwieweit verschiedene Gruppen aus der Szene tatsächlich in vergleichbarer Weise über dieselben Themen sprechen. Mit der Vorstellung der Ergebnisse vor der EU-Kommission in Brüssel wurde das Projekt offiziell abgeschlossen.



Die beiden IFSH-Extremismusexperten Maik Fielitz (rechts) und Holger Marcks (Mitte) während der Aufzeichnung einer Hörfunksendung bei NDR Kultur.

Im Januar 2019 wurde beim Bundesministerium für Bildung und Forschung ein Vorantrag für das Verbundprojekt „Konfigurationen von gesellschaftlichen und politischen Praktiken im Umgang mit dem radikalen Islam“ gestellt. Das Vorhaben fragt nach entscheidenden Faktoren im Umgang mit dem radikalen Islam seit 2001: Was hat zu den Entscheidungen von Politik und Sicherheitsbehörden geführt, was die gesellschaftliche Meinungsbildung über den radikalen Islam nachhaltig beeinflusst? Kooperationspartner ist das Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung (HSFK, Dr. Julian Junk).

Ende September wurde beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) ein weiterer Vorantrag für das Verbundprojekt „Zusammenhalt durch Sicherheit? Diskurse, Praktiken und Interaktionen europäischen Zusammenhaltes im Feld Sicherheit“ eingereicht. Das Vorhaben untersucht, wie Staaten und internationale Organisationen

durch „Sicherheit“ als übergreifendem Narrativ Zusammenhalt in und zwischen europäischen Gesellschaften herzustellen versuchen, wie sich dies auf verschiedenen Ebenen zeigt und auf Politik und Gesellschaft auswirkt. Kooperationspartner sind die Universität der Bundeswehr München (Prof. Dr. Teresa Koloma Beck) und die Universität Tübingen (Prof. Dr. Thomas Diez). Eine Entscheidung über den Vorantrag ist für Ende Februar 2020 angekündigt.

GROSSES ÖFFENTLICHES INTERESSE AN DEM THEMA

Die Mitarbeiter*innen des Forschungsbereichs *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* haben im Jahr 2019 in großem Umfang dazu beigetragen, die Erkenntnisse ihres Forschungsbereichs auch politischen Entscheidungsträger*innen und der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

IFSH-Wissenschaftler*innen traten bei öffentlichen Veranstaltungen auf, schrieben Blogbeiträge, Artikel für Online- und Printmedien und gaben zahlreiche Radio- und Fernsehinterviews.

Dem Wissenstransfer im Rahmen von öffentlichen Veranstaltungen diente unter anderen eine Teilnahme von Stephen Albrecht und Martin Kahl an der Fachtagung „Wenn die Mitte rechts wird“, zu der die Diakonie im Mai in Hamburg eingeladen hatte. Während des „Sommer des Wissens“, den die Universität Hamburg im Juni 2019 aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens veranstaltete, sprachen Maik Fielitz und Holger Marcks über das Thema „Hassrede im Internet und ihre Folgen für die reale Welt“. Im November trug Holger Marcks in Hannover im Rahmen der bundesweiten Aktionstage Netzpolitik und Demokratie zum Thema „Digital Fascism – kein Klickbreit dem Faschismus!“ vor.

BERATUNGSBEDARF DER POLITIK

Neben solchen Auftritten, die dem Wissenstransfer in die Öffentlichkeit dienten, beteiligten sich die Mitarbeiter*innen des Forschungsbereichs auch an Veranstaltungen, deren Zweck die Informationsvermittlung an Politiker*innen sowie an Ministerien und Behörden war. Dazu gehörte im Juni 2019 ein Vortrag von Maik Fielitz in Wien beim „Radicalization Awareness Network“ der Europäischen Kommission über die Bedeutung von digitalen Plattformen für den Weg in die rechtsextreme Gewalt. Auf dem KORA Forum 2019 sprach Maik Fielitz als Keynote-Speaker vor über 100 geladenen Gästen aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft über die Hassliebe von Rechtsextremen und Islamisten und wie sie die liberale Demokratie herausfordern. Reem Ahmed stellte den „VOX-Pol“ – Bericht „How Extreme is the European Far Right?“ im Rahmen der Lunch Briefing Series der EU-Kommission im November in Brüssel vor. Maik Fielitz und Holger Marcks berichteten im Oktober im Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vor-

pommern über „Internetbasierte Mobilisierung im Islamismus“. Auf dem CoRE NRW-Netzwerktreffen in Düsseldorf stellte Martin Kahl Ergebnisse aus dem „PANDORA“-Projekt vor. Auf der Veranstaltung, an der Vertreter*innen aus Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaft, Politik und Sicherheitsbehörden teilnahmen, erläuterte er Ende November, wie extreme identitäre Gruppen Social-Media-Kampagnen nutzen, um ihre politischen Botschaften zu verbreiten und den Kreis ihrer Unterstützer*innen auszuweiten. Vor dem „European External Action Service“ berichtete Janina Pawelz im Dezember in Brüssel über organisierte Bandenkriminalität in Ost-Timor. Der Politikberatung dient auch die Mitgliedschaft von Martin Kahl im Wissenschaftlichen Beraterkreis des Bundesbildungsministeriums (BMBF), der Mitte Oktober in Erfurt tagte.

IFSH-WISSENSCHAFTLER*INNEN BEI DEN MEDIEN GEFRAGT

Insbesondere nach den rechtsterroristischen Anschlägen in Christchurch und Halle (Saale) wurden die IFSH-Wissenschaftler*innen immer wieder für Interviews, O-Töne und Gastbeiträge angefragt.

Die beiden Extremismus-Experten des Forschungsbereichs, Maik Fielitz und Holger Marcks, traten in Nachrichten und Sondersendungen öffentlich-rechtlicher Hörfunksender auf, unter anderem in den verschiedenen Hörfunkwellen des NDR und in der Sendereihe „nano“ auf 3sat. Darüber hinaus gaben sie großen überregionalen Tageszeitungen wie der „Süddeutschen Zeitung“ oder „Aftenposten“ Interviews oder schrieben Gastbeiträge.

Zu Fragen der Terrorismusbekämpfung äußerte sich Hendrik Hegemann in der ARD-Dokumentation „Die Story im Ersten: GSG 9 – Terror im Visier“, die am 2. Dezember ausgestrahlt wurde.

DREI FRAGEN – DREI ANTWORTEN

Interview mit Martin Kahl, Leiter des Forschungsbereichs „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“



1) Der Forschungsbereich heißt „Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit“. Ist der gesellschaftliche Frieden in den westlichen Demokratien gefährdet?

*Bedrohungen für den Frieden wurden lange Zeit fast ausschließlich außerhalb etablierter Demokratien verortet. In den europäischen Gesellschaften mehren sich nun Anzeichen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt nachlässt. In vielen Ländern treten vermehrt Gruppen auf, die antipluralistische, autoritäre und antidemokratische Zielsetzungen verfolgen. Diese Vereinigungen haben sich Gehör verschafft und teilweise auch zur Gewalt aufgerufen. Islamistische Gruppen haben in den letzten Jahren Zulauf erhalten und Menschen, die hier aufgewachsen sind, haben sich an Anschlägen beteiligt. Spätestens seit 2015 haben zudem auch Strömungen aus dem rechten Spektrum unverkennbar an Gewicht gewonnen und die Zahl von Angriffen auf Migrant*innen, Flüchtlingsunterkünfte und politische Andersdenkende ist gestiegen. Wir leben in einer Zeit, in der illiberale und extremistische Akteur*innen politisch an Macht gewinnen. Dies macht deutlich, dass es trotz vermeintlich eingeübter demokratischer Verfahren, nicht selbstverständlich ist, dass Konflikte gewaltfrei ausgetragen werden.*

2) Ein Arbeitsschwerpunkt des Forschungsbereichs ist der rechtsradikale und islamistische Hass im Internet. Warum sind das Internet und insbesondere die sozialen Medien die entschei-

denden Treiber bei der Verbreitung radikaler Ideen?

Das Internet und insbesondere die sozialen Medien bieten einzelnen Menschen und Gruppen mit radikalen Ansichten viele neue Möglichkeiten, ihre Botschaften auf der ganzen Welt zu verbreiten, zu mobilisieren und zur Gewalt aufzurufen. Eine der zentralen Erkenntnisse unserer Forschung ist, dass im islamistischen und im rechtsextremen Spektrum eine Anpassung an die Bedingungen moderner Mediengesellschaften stattgefunden hat. Beide Spektren wissen mittlerweile sehr genau, wie sie das Internet und insbesondere die sozialen Medien für ihre Zwecke nutzen können. Über die sozialen Medien mobilisieren sie ihre Anhänger. Die Kernbotschaft, die dabei vermittelt wird, ist sowohl in der rechtsextremen als auch in der islamistischen Szene dieselbe: Vermeintliche Feinde bedrohen die Identität der eigenen Gruppe und deshalb muss sie mit allen Mitteln verteidigt werden. Wo es um das vermeintliche Überleben der eigenen Gruppe geht, sind Hass und Gewalt gegen andere nicht weit.

3) Wie kann die Politik von den wissenschaftlichen Erkenntnissen des Forschungsbereichs profitieren?

*Unsere Forschung hat gezeigt, wie wichtig es ist, zunächst die kommunikativen Strategien extremistischer Akteure zu durchschauen und aufzuzeigen, wie sie ihre Botschaften strukturieren und wie diese dann über die sozialen Medien Wirkung entfalten können. Erst wenn man in der Lage ist, solche Strukturen zu verstehen, kann man sinnvolle Präventionsmaßnahmen entwickeln. Benötigt werden grundsätzlich sowohl mehr Medien- und Digitalkompetenz bei den Nutzer*innen als auch digitale Zivilcourage in Form von Gegenrede. Sinnvoll ist es aber auch Verstärkereffekte in den sozialen Medien etwa durch Algorithmen oder metrische Manipulation, wie sie beispielsweise durch Bots oder gefälschte Nutzerprofile vorgenommen wird, zu unterbinden. Das kann freiwillig durch die Anbieter von Online-Plattformen geschehen, aber auch durch gesetzliche Vorgaben.*

3.3 FORSCHUNGSBEREICH „RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Europa droht eine neue Aufrüstung mit konventionellen und vielleicht sogar nuklearen Raketen. Am 2. August 2019 verließen die USA den Vertrag über die Eliminierung aller Mittelstreckensysteme (INF). Das Ende des INF-Vertrags unterstreicht noch einmal, wie schlecht es um die internationale Rüstungskontrolle bestellt ist. Gleichzeitig schaffen neue Technologien auch neue Unsicherheiten. Der Forschung zu Rüstungskontrolle und neuen Technologien kommt deshalb eine herausgehobene gesellschaftliche Bedeutung zu. Hier setzt der Forschungsbereich „Rüstungskontrolle“ und neue Technologien an. Er beschäftigt sich mit Technologien und technologischen Anwendungen, deren Einfluss auf Sicherheit und Frieden und den entsprechenden Möglichkeiten der kooperativen Konfliktbearbeitung. Konkret fragen wir, welche Folgen die anhaltende Erosion der nuklearen und konventionellen Rüstungskontrolle haben könnte und wie sich diese umkehren ließen. Unser Fokus liegt dabei auf der europäischen Sicherheit, dem anhaltenden Konflikt zwischen Russland und den USA, der möglichen nuklearen Verbreitung im Nahen Osten, den Konflikten in Ostasien und neuen Verifikationstechnologien. Wir erforschen Unsicherheiten im Cyberspace, fragen, ob und wie sich „Killerroboter“ verhindern ließen und arbeiten an einem besseren Verständnis der möglichen Implikationen künstlicher Intelligenz. Dabei arbeitet unser internationales Team interdisziplinär. Mittels sozial- und naturwissenschaftlicher Methoden sind wir in der Lage, zeitnahe Transferleistungen zu erbringen. Von unserem Wissen profitieren die Politik, die Medien und die interessierte Öffentlichkeit.

AKTIVITÄTEN IN DER FORSCHUNG UND IM WISSENSTRANSFER

Im Jahr 2019 erfuhr der ehemalige Forschungsbe- reich IFAR² eine tiefgreifende Transformation. So wurde der langjährige Leiter, Prof. Dr. Götz Neun- eck, in den Ruhestand verabschiedet. Dr. Ulrich Kühn folgte ihm als Leitung des Forschungsbe- reichs nach. Gleichzeitig erfolgte eine Umbenen- nung des Forschungsbereichs in *Rüstungskontrol- le und neue Technologien*. Nicht zuletzt erfuhr der Forschungsbereich im Jahr 2019 einen erhebli- chen finanziellen und personellen Aufwuchs. Bestand das ehemalige IFAR²-Team zu Beginn des Jahres 2019 noch aus lediglich vier wissenschaft- lichen Mitarbeiter*innen, so waren es Ende 2019 bereits sechzehn.

VERGRÖßERUNG DES FORSCHUNGSBEREICHS

Dieser Aufwuchs lässt sich konkret an zwei Forschungs- und Transferprojekten festmachen: dem Projekt *Rüstungskontrolle und neue Techno- logien* und dem Projekt „Algorithmen und Künst- liche Intelligenz als Game Changer?“. Im For- schungs- und Transferprojekt *Rüstungskontrolle und neue Technologien* wurden im Laufe des Jahres 2019 Dr. Christian Alwardt, Dr. Pia Fuhrhop, Dr. Alexander Graef, Dr. Barbara Kunz, Dr. Moritz Kütt, Dr. Oliver Meier, Dr. Neil Renic, Jantje Silo- mon und zwei Projektkoordinator* innen einge- stellt. Dr. Ryan Snyder und Dr. Benjamin Tallis vervollständigten das Team als Research Fellows. Dabei gelang es, den interdisziplinären Charakter des Forschungsbereichs zu stärken. Vier Mitarbei- ter*innen des Teams haben einen naturwissen- schaftlichen Forschungshintergrund. Im For- schungsprojekt „Algorithmen und Künstliche Intelligenz als Game Changer?“ wurden Hendrik Erz und Dr. Sylvia Kühne eingestellt.

FÜNF FORSCHUNGS- UND ARBEITSSCHWERPUNKTE

Das vom Auswärtigen Amt über vier Jahre (2019–2022) geförderte Großprojekt *Rüstungskontrolle und neue Technologien* unterteilt sich in fünf Vorhaben: (1) Nukleare Rüstungskontrolle und Massenvernichtungswaffen, (2) Neue Technologien und präventive Rüstungskontrolle, (3) Konventionelle Rüstungskontrolle, (4) Zukunftsfragen der europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung und (5) Wissenstransfer in Politik und Zivilgesellschaft.

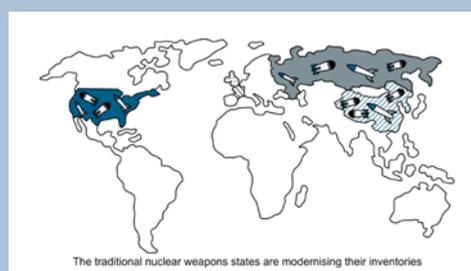
Im ersten Vorhaben beschäftigten sich Moritz Kütt, Oliver Meier und Ryan Snyder mit möglichen Verifikationstechniken nach dem Ende des INF-Vertrags, mit Entscheidungsmechanismen in einer nuklearen Krise – simuliert in einer Virtual-Reality-Umgebung – und mit der sich erneut verschärfenden Nuklearkrise um den Iran. Im zweiten Vorhaben forschten Christian Alwardt, Neil Renic und Jantje Silomon zur Regulierung unbemannter Waffensysteme, zu den Auswirkungen von Raketenabwehr im asiatisch-pazifischen Raum und zu Vulnerabilitäten im Cyber-Raum. Mit den Auswirkungen der momentanen Krise um den Vertrag über den offenen Himmel („Open Skies-Vertrag“) sowie mit den Möglichkeiten der maritimen Rüstungskontrolle in Europa beschäftigte sich Alexander Graef im dritten Vorhaben. Barbara Kunz und Benjamin Tallis forschten im vierten Vorhaben zur deutsch-französischen Verteidigungszusammenarbeit und zur Zukunftslosigkeit europäischer Sicherheitsdiskurse.

Zusätzlich hielten sich drei Gastwissenschaftler*innen am Forschungsbereich auf. Prof. Eliza Gheorghe (Bilkent Universität) forschte zu den Mechanismen nuklearer Allianzen. Dimitri Stefanowitsch (RIAC) analysierte die neuen russischen Zweitschlagssysteme und Paul Walker (Green Cross) untersuchte die Abschwächung der Chemiewaffennorm.

Im fünften Vorhaben gelang etwas, was die Sichtbarkeit unseres Hauses deutlich erhöhen wird: Seit September 2019 gibt es das IFSH nun auch mit einer Dependence in Berlin – ein Novum in der 50-jährigen Geschichte des Instituts. Das Berliner IFSH-Büro wird von Pia Fuhrhop geleitet. Es soll in den kommenden Jahren den Wissenstransfer und die Forschungsvernetzung des IFSH vorantreiben und gleichzeitig die Visibilität des Forschungsbereichs in Berlin erhöhen.

SICHERHEITSPOLITIK EINFACH ERKLÄRT

Zusätzlich gelang es in 2019 das neue Format „Sicherheitspolitik einfach erklärt“ zu etablieren. Diese kurzen Animationsfilme richten sich an ein breiteres Publikum, erklären komplexe Sachverhalte, wie einen Rüstungswettlauf, in anschaulichen Bildern und verständlicher Sprache und werden über den IFSH-eigenen YouTube-Kanal veröffentlicht.



IFSH-Erklärvideo zur Gefahr des Wettrüstens.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ ALS FORSCHUNGSGEGENSTAND

Im Oktober 2019 nahm das von Christian Alwardt geleitete und von der Deutschen Stiftung Friedensforschung geförderte Forschungsprojekt „Algorithmen und Künstliche Intelligenz als Game Changer?“ seine Arbeit auf. Über die Zusammenführung und interdisziplinäre Auswertung der Projektergebnisse soll das Verständnis von Technologietrends sowie resultierender militärischer Potenziale vertieft und die wissenschaftliche Untersuchung des Einflusses von Softwaretechnologien auf die moderne Kriegführung und die internationale Sicherheit vorangetrieben werden. Dabei ist Hendrik Erz für die Technologieanalyse zuständig; Sylvia Kühne fokussiert auf die qualitative Inhaltsanalyse. Mit dem Projekt soll ein Fundament für die weitere Rüstungskontrollforschung und damit ein hilfreicher Ausgangspunkt für internationale Verhandlungen zur präventiven Einhegung neuer Waffensysteme geschaffen werden.

DAS ENDE DES INF-VERTRAGES UND SEINE FOLGEN

Das trilaterale deutsch-russisch-amerikanische Projekt „Challenges to Deep Cuts“, unter der Leitung von Götz Neuneck und koordiniert von Lina-Marieke Hilgert, trat unterdessen in seine sechste Phase (2019–2021). Die thematischen Schwerpunkte liegen in diesem Zeitraum nach dem Ende des INF-Vertrages auf der Frage nach Rüstungskontrollmöglichkeiten bei den Mittelstreckenwaffen, der Verlängerung des New-START-Abkommens und einer möglichen geografischen und/oder thematischen Erweiterung des bisher bilateralen nuklearen Rüstungskontrollprozesses zwischen Russland und den USA. Außerdem werden Empfehlungen im Hinblick auf nukleare Instabilitäten, nationale Modernisierungsprogramme und Maßnahmen der Risikoreduzierung analysiert. Zu diesen Themen wurden im Jahr

2019 mehrere Workshops in Washington, ein Side-Event bei der Vorbereitungskonferenz des Nichtverbreitungsvertrags in New York und eine Paneldiskussion in Berlin veranstaltet sowie Arbeitspapiere und Leitartikel verfasst. Außerdem wurde der Prozess der Diversifizierung der Kommission im Hinblick auf Alter und Geschlecht erfolgreich angestoßen.

Zudem veröffentlichten Götz Neuneck und Ulrich Kühn diverse wissenschaftliche Aufsätze und Debattenbeiträge zur Krise der nuklearen Rüstungskontrolle, u. a. in „Osteuropa“, „Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik“ und dem „Journal for Peace and Nuclear Disarmament“.

GRUNDLAGENFORSCHUNG ZUR NUKLEAREN VERIFIKATION

Für das Auswärtige Amt nahm Götz Neuneck im Jahr 2019 auch an drei Treffen der aus 25 Staaten bestehenden Arbeitsgruppe „International Partnership for Nuclear Disarmament Verification“ (IPNDV) teil. Ziel der internationalen Arbeitsgruppe ist es, innovative Monitoring- und Verifikationsverfahren für die nukleare Abrüstung zu entwickeln. Götz Neuneck ist Vertreter Deutschlands in der Arbeitsgruppe 4, die sich mit der Verifikation von Nuklearwaffendeklarationen beschäftigt. Beim Treffen in Helsinki wurden Anfang März Arbeitspapiere zur Terminologie der Initiative vorgestellt und die vergangenen Table-Top-Übungen ausgewertet. Im Juni erfolgte bei einem Treffen in Utrecht die Schlussredaktion des ersten Teils des Abschlussberichts und beim Plenartreffen in Ottawa/Kanada wurden Anfang Dezember konzeptionelle Vorstellungen für die Nachfolgephase III von IPNDV präsentiert. Götz Neuneck ist außerdem Mitglied der „scenario group“, die ein Abrüstungsszenario für die Phase III entwickeln soll.

KOOPERATION MIT KANADISCHEM INSTITUT

Schließlich bauten das IFSH, vertreten durch Ulrich Kühn und Johanna Polle, und die Norman Paterson School of International Affairs (NPSIA) in Ottawa eine Forschungsk Kooperation unter dem Motto „Middle Powers, Emerging Technologies, and the Crumbling International Order“ auf. Ende Oktober 2019 besuchte eine kanadische Delegation

das IFSH und diskutierte in mehreren Workshop-Sessions mit Mitgliedern des Forschungsbereichs über die Herausforderungen einer multipolaren Weltordnung, neue Technologien und Rüstungskontrolle. Eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema „Deutschland und Kanada als Garanten einer neuen Weltordnung?“ in Kooperation mit der ZEIT-Stiftung rundete den Besuch ab. Für 2020 ist ein zweiter Workshop in Ottawa geplant.

DREI FRAGEN – DREI ANTWORTEN

Interview mit Dr. Pia Fuhrhop, Leiterin IFSH – Büro Berlin



1) Warum ist das IFSH nun auch in Berlin vertreten?

*Das Berliner Büro des IFSH soll den Kontakt und den Austausch zwischen Politiker*innen und den Wissenschaftler*innen vertiefen. Außen- und Sicherheitspolitik folgt angesichts vieler internationaler Krisen einem immer engeren Takt. Wir wollen dabei helfen, Dynamiken dieser Krisen zu verstehen und Lösungswege für eine nachhaltige Friedenssicherung aufzuzeigen.*

2) Wie können politische Entscheider*innen und Parlamentarier*innen ganz konkret von den wissenschaftlichen Erkenntnissen des IFSH profitieren?

*Für Entscheidungsträger*innen und Bürger*innen besteht dieser Tage kein Mangel an Information, aber*

durchaus ein Mangel an vertrauenswürdiger Information. Im oft ausgerufenen „Zeitalter der Desinformation“ haben Erkenntnisse, die auf wissenschaftlicher Grundlage gewonnen werden, einen besonderen Wert: sie sind zuverlässig und nachvollziehbar, sie erlauben eine Einschätzung der Problemlage und eine Abwägung unterschiedlicher politischer Bewertungen.

3) Welche Themen werden für das IFSH im kommenden Jahr in Berlin besonders relevant?

*Das kann man im Einzelnen natürlich nicht vorhersagen. Aber drei Themen werden unsere Arbeit sicherlich prägen. Wir wollen uns nicht nur der Analyse der erodierenden Rüstungskontrollarchitektur widmen, sondern neue Ansätze für kooperative Sicherheit identifizieren. Das Verhältnis von Klima und Sicherheit treibt nicht nur Wissenschaftler*innen am IFSH um, sondern das Thema ist auch Schwerpunkt der deutschen EU-Ratspräsidentschaft und im Rahmen deutscher Außenpolitik in den Vereinten Nationen. Unter anderem der Brexit, der Konflikt in der Ukraine, eine amerikanische Außenpolitik auf dem Rückzug aus Europa und viele französische Vorschläge haben die große Frage nach der Zukunft der europäischen Frieden- und Sicherheitsordnung mit neuer Dringlichkeit aufs Tableau gebracht, und an dieser Diskussion wollen wir uns beteiligen.*



„Deutschland und Kanada als Garanten einer neuen Weltordnung“ war das Thema einer gemeinsamen Veranstaltung mit der ZEIT-Stiftung. © Ulrich Perey/ZEIT-Stiftung



Im Juli waren internationale Bundestagsstipendiaten zu Gast am IFSH. Dr. Christian Alwardt erläuterte die Arbeit des Instituts.



4

LEHRE UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

4.1 STUDIENGANG „PEACE AND SECURITY STUDIES“ (M.A.) AN DER UNIVERSITÄT HAMBURG

Im Oktober 2019 begann das 18. akademische Jahr des Masterstudiengangs „Peace and Security Studies“ (M.P.S.). Während einer Festveranstaltung an der Universität Hamburg wurden die neuen Studierenden begrüßt und die 23 Absolvent*innen des 17. Jahrgangs bekamen ihre Masterurkunden überreicht. Auch in diesem Jahrgang stammten die Studierenden wieder aus vielen unterschiedlichen Ländern: Ägypten, Deutschland, Frankreich, Kasachstan, Kirgisistan, Kolumbien, Russland, dem Sudan, Syrien, Tansania und aus den USA. Sie alle haben ein erkenntnisreiches und intensives Studienjahr mit insgesamt 43 Veranstaltungen hinter sich. Dazu zählten Vorlesungen, Seminare, Blocklehrveranstaltungen sowie Rhetorik- und Methodenseminare. Drei Studienreisen führten die Studierenden außerdem nach Berlin in den Bundestag, ins Bundeskanzleramt und ins Auswärtige Amt, nach Wien zur OSZE und zur internationalen Atomenergiebehörde IAEA sowie nach Brüssel zur NATO und zum EU-Parlament.

Festredner des diesjährigen Festaktes war Paul Walker. Der Abrüstungsspezialist und Gründer des Internationalen Grünen Kreuzes gilt weltweit als einer der bedeutendsten Akteure im Kampf für die internationale Ächtung von Chemiewaffen. 2019 war Walker als Gastwissenschaftler am IFSH tätig. In seiner Festrede betonte er, dass für die gegenwärtigen sicherheitspolitischen Herausforderungen globales und disziplinübergreifendes Denken notwendig sei. Genau dafür bilde der M.P.S.-Studiengang die Studierenden aus, so Walker.

Das IFSH war 2002 bundesweit das erste wissenschaftliche Institut, das einen Studiengang im Bereich der Friedens- und Konfliktforschung einführte. In zwei Semestern erwerben 20 bis 25 junge Menschen theoretisches und praktisches Wissen über Friedensforschung und Sicherheitspolitik. Der Studiengang gehört zum Studienangebot der Universität Hamburg. Die Inhalte der Lehrveranstaltungen und die Organisation des

Studiengangs koordiniert jedoch das IFSH. Patricia Schneider ist die Akademische Koordinatorin, IFSH-Direktorin Ursula Schröder die Programmdirektorin des Studiengangs. Unterstützt wird der M.P.S.-Studiengang durch den Verein zur Förderung des Instituts für Friedensforschung e.V. (VFIF) und durch den Alumni-Verein der ehemaligen Studierenden.

Getragen wird der Studiengang durch den Kooperationsverbund Friedensforschung und Sicherheitspolitik (KoFrieS), dem mehrere Fakultäten der Universität Hamburg sowie eine Vielzahl von Forschungsinstituten und akademischen Lehrinrichtungen im In- und Ausland angehören. Zu diesen Kooperationspartnern zählen in Hamburg etwa das Institut für Theologie und Frieden (IThF), das Zentrum für ethische Bildung in den Streitkräften (zebis), das Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) sowie die Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg (HSU).

Unsere Absolvent*innen arbeiten anschließend in der Wissenschaft und in Nichtregierungsorganisationen oder bekommen Jobangebote vom Auswärtigen Amt, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) oder dem EU-Parlament in Brüssel.



Die Studierenden des MPS-Jahrgangs 2019/20 mit Prof. Dr. Ursula Schröder (2.v.l.) und Dr. Patricia Schneider (l.).

4.2 EUROPÄISCHER STUDIENGANG „HUMAN RIGHTS AND DEMOCRATIZATION“ (VENEDIG)

Für die Beteiligung der Universität Hamburg am europäischen Studiengang „Human Rights and Democratization“ (Venedig) nimmt das IFSH die Lehr-, Betreuungs- und Prüfungsaufgaben wahr. Für das IFSH koordiniert Patricia Schneider die

Zusammenarbeit. Zwei Studierende aus dem Libanon und Ghana wurden im Sommersemester 2019 von IFSH-Mitarbeiter*innen bei der Erstellung ihrer Masterarbeiten erfolgreich betreut.



4.3 PROMOVIEREN AM IFSH

Die Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses stellt eine zentrale Voraussetzung für zukünftige Karrierewege dar. Das IFSH versteht die Betreuung und Qualifizierung von Promovierenden daher als wichtigen Teil seiner Aktivitäten im Bereich Lehre und Nachwuchsförderung. 2019 wurden am IFSH 13 Promotionsprojekte verfolgt. Am IFSH betreute Promovierende sind aktiv in die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts eingebunden. Sie sind in der Regel themenabhängig in einen der Forschungsbereiche integriert, nehmen am wöchentlichen Forschungskolloquium sowie weiteren Institutsveranstaltungen teil und können

die vorhandene Forschungsinfrastruktur des Instituts nutzen. Ein gesondertes Promotionskolloquium bietet die Möglichkeit, laufende Forschungsarbeiten der Promovierenden zu diskutieren. Promovierende können neben institutsinternen Maßnahmen zudem Angebote der Promovierendenförderung im Rahmen der Hamburg Research Academy sowie der Universität Hamburg nutzen. Seit 2019 gibt es mit Philipp Neubauer und Reem Ahmed zwei Promovierendensprecher*innen, die die Anliegen der Promovierenden an die Institutsleitung kommunizieren.



5

DAS IFSH IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Die Öffentlichkeit über friedens- und sicherheitspolitische Themen zu informieren, Hintergründe zu erklären und aktuelle Entwicklungen aufzuzeigen, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit des IFSH.

2019 erhielt das Institut – wie in den Vorjahren – eine große Anzahl öffentlicher Anfragen. Kirchengemeinden, Schulen, Parteien und ihre Jugendorganisationen, Bundeswehreinrichtungen, Volkshochschulen, Friedensgruppen und Erwachsenenbildungsstätten richteten sich immer wieder mit Bitten um Referent*innen, Informationen und Materialien an das Institut. Schulklassen sind zu Gast am IFSH, um sich über die Arbeit des Instituts und seine Forschungsschwerpunkte zu informieren. Vor allem aber werden unsere Wissenschaftler*innen immer wieder von den Medien angefragt – für Interviews, Gastbeiträge oder Hintergrundgespräche. Den größten Anteil bei den Interviewanfragen machten 2019 Rundfunk- und Fernsehsender, überregionale Tageszeitungen und Nachrichtenmagazine aus.

**WELTGESCHEHEN EINORDNEN –
HINTERGRÜNDE ERKLÄREN**

Besonders gefragt waren die Expert*innen des IFSH als Interviewpartner*innen, O-Ton-Geber*innen und Studiogäste in den Hauptnachrichtensendungen der öffentlich-rechtlichen Hörfunk- und Fernsehsender. Dort erläuterten und kommentierten sie das sicherheitspolitische Weltgeschehen und ordneten Zusammenhänge ein. Auch politische Dokumentationen und Reportage-Reihen wie die ARD-Reihe „Die Story im Ersten“ griffen auf die Expertise des IFSH zurück. Mitarbeiter*innen des IFSH waren zudem in zahlreichen Tages- und Wochenzeitungen und deren Online-Ausgaben mit Interviews und Gastbeiträgen vertreten.

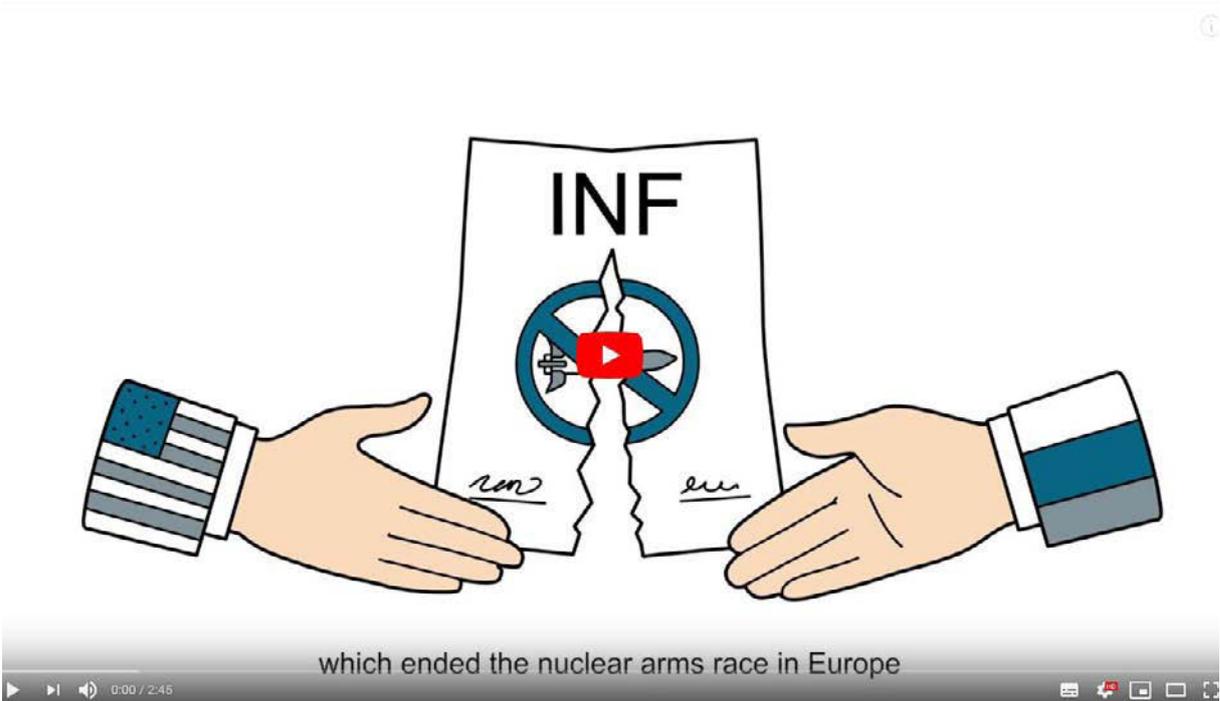
Thematisch konzentrierten sich die Anfragen in erster Linie auf das aktuelle Konfliktgeschehen. Die großen Themen, die 2019 die Schlagzeilen beherrschten, waren die Kündigung des INF-Vertrages, die Krise des Atomabkommens mit dem Iran und das 70-jährige Bestehen der NATO.

Darüber hinaus bekam 2019 – insbesondere nach den rechtsterroristischen Anschlägen von Christchurch und Halle (Saale) – ein weiteres Forschungsthema des IFSH immer stärkere mediale Aufmerksamkeit: Die Rolle des Internets bei der Verbreitung politischer und religiöser Hassbotschaften. Wie nutzen Populist*innen, Rechtsextremist*innen und Dschihadist*innen die sozialen Medien, um ihre Ideen zu streuen und neue Anhänger*innen zu mobilisieren? Zu dieser Frage haben unsere Wissenschaftler*innen aus dem Forschungsbereich *Gesellschaftlicher Frieden und innere Sicherheit* zahlreiche Hörfunk- und Fernseh-Interviews gegeben und Gastbeiträge geschrieben.

NEUER AUSSENAUFTRITT DES IFSH

Seit April 2019 hat das IFSH ein neues Erscheinungsbild. Ein neues Logo mit frischen Farben und ein zeitgemäßer Internetauftritt sollen das IFSH in Politik und Gesellschaft sichtbarer machen. Zudem ist das Institut nun auch in den sozialen Medien vertreten. Über unseren Twitter-Kanal informieren wir jetzt über Neuigkeiten aus Lehre und Forschung.





Seit 2019 setzt das IFSH für seine Öffentlichkeitsarbeit neue Medienformate ein. Auf der institutseigenen Webseite erläutern animierte Erklärfilme zentrale Fragen der Friedensforschung.

Auf unserem YouTube-Kanal stellen wir Video-Aufzeichnungen und animierte Erklärfilme für die interessierte Öffentlichkeit ein und machen diese über unsere Webseite und unseren Twitter-Kanal bekannt.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Instituts setzte ihre Neuausrichtung, die 2018 begonnen hatte, weiter fort. Künftig will das Institut die redaktionellen Bedürfnisse der Medien stärker adressieren. Unter anderem gibt das IFSH bei tagesaktuellen sicherheitspolitischen Themen mit

großer medialer Reichweite jetzt regelmäßig Pressemitteilungen heraus. In Medien- und Interviewtrainings wurden die IFSH-Wissenschaftler*innen speziell für ihre Auftritte vor der Kamera geschult. Und um den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit weiter voranzutreiben, etablierte das Institut 2019 ein neues Publikationsformat, den IFSH-Policy-Brief. Darin erläutern Wissenschaftler*innen kurz und bündig ihre Forschungsergebnisse zu einem aktuellen sicherheitspolitischen Thema.





NDR Info übertrug die Auftaktveranstaltung der IFSH-Veranstaltungsreihe „Generation YouTube und die Demokratie“.

VERANSTALTUNGEN FÜR BÜRGER*INNEN

Zum neuen Außenauftritt des IFSH gehört zudem, dass sich das Institut an seinen beiden Standorten in Hamburg und Berlin stärker für die breitere Öffentlichkeit öffnen möchte. Dazu wird das Institut künftig Veranstaltungen anbieten, auf denen die eigenen wissenschaftlichen Themen für die interessierte Öffentlichkeit verständlich und anschaulich aufbereitet werden.

Den Auftakt machte im September 2019 eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Auswärtigen Amt in Hamburg. Beim sogenannten „Bürgerdialog“ beantworteten ein leitender Diplomat und IFSH-Direktorin Ursula Schröder Fragen der Hamburger*innen.

Im Oktober 2019 folgte dann die Veranstaltungsreihe „Die Generation YouTube und die Demokratie“. Unter der Moderation einer NDR-Redakteurin diskutierten Pädagog*innen, Medienforscher*innen, Sozialarbeiter*innen und Wissenschaftler*innen über die Frage, wie das Internet und die sozialen Medien die politische Meinungsbildung von jungen Leuten beeinflussen, welche Rolle die sozialen Medien bei der Radikalisierung von jungen Männern und Frauen spielt und ob die digitalen Kommunikationskanäle junge Menschen politischer werden lässt. Eine der beiden Veranstaltungen wurde vom NDR-Hörfunk aufgezeichnet und anschließend als Mitschnitt auf NDR Info gesendet.



6

DATEN, ZAHLEN UND FAKTEN
ZUM IFSH

6.1 GREMIEN

KURATORIUM

Das Kuratorium setzte sich 2019 aus folgenden Mitgliedern zusammen:

| NAME | TÄTIGKEITSFELD |
|--|--|
| Staatsrätin Dr. Eva Gümbel (Vorsitzende) | Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung |
| Prof. Dr. Jetta Frost (Stellv. Vorsitzende bis 28.11.2019) | Vizepräsidentin der Universität Hamburg |
| Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Lenzen (Stellv. Vorsitzender ab 29.11.2019) | Präsident der Universität Hamburg |
| Niels Annen | Staatsminister im Auswärtigen Amt |
| Prof. Dr. Anna Geis | Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, Vorsitzende des Wissenschaftlichen Beirats |
| Prof. Dr. Cord Jakobeit | Universität Hamburg, Fakultät WiSo, Fachbereich Sozialwissenschaften |
| Jürgen Klimke | Mitglied des Bundestags bis 2017 |
| Antje Möller | Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft |
| Prof. Dr. Jürgen Scheffran | Universität Hamburg, Fakultät MIN, Fachbereich Geographie |
| David Weiß (bis 07.12.2019) Marcel Bub (ab 08.12.2019) | Universität Hamburg, Studierendenvertreter |
| Prof. Dr. Jürgen Zimmerer | Universität Hamburg, Fakultät GWISS, Fachbereich Geschichte |

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Dem Beirat gehörten 2019 folgende Mitglieder an:

| NAME | TÄTIGKEITSFELD |
|-------------------------------------|---|
| Prof. Dr. Anna Geis (Vorsitzende) | Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg |
| Prof. Dr. Thorsten Bonacker | Universität Marburg |
| Prof. Dr. Christine Hentschel | Universität Hamburg |
| Prof. Dr. Anja Jakobi | TU Braunschweig |
| Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven | Institut für Theologie und Frieden, Hamburg |
| Prof. Dr. Stefan Oeter | Universität Hamburg |
| Prof. Dr. Paul Reuber | Universität Münster |
| Prof. Dr. Petra Seibert | Universität für Bodenkultur Wien |

6.2 BIBLIOTHEK



Die Bibliothek des IFSH versorgt in erster Linie die eigenen Wissenschaftler*innen, die Promovierenden und Studierenden sowie im Rahmen einer Kooperation die Mitarbeiter*innen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) mit Literatur. Sie steht jedoch auch den Studierenden der Hamburger Hochschulen und der interessierten Öffentlichkeit zur Benutzung offen.

Die Bestände der IFSH-Bibliothek sind in den Katalogen des Bibliothekssystems der Universität Hamburg nachgewiesen. Sie umfassen u.a. eine OSZE-Depotbibliothek, in der Literatur der und

über die OSZE systematisch gesammelt wird. Seit Ende 2016 werden hier überwiegend elektronische Dokumente erfasst und nachgewiesen.

Die IFSH-Bibliothek ist Mitglied im Fachinformationsverbund Internationale Politik und Länderkunde (FIV) – einem Zusammenschluss der Bibliotheken/Dokumentationen von zehn unabhängigen deutschen Forschungsinstituten. Das gemeinsame Produkt dieser Institute ist die Datenbasis „World Affairs Online“ (WAO), in der die Bibliothek des IFSH Literatur zur OSZE sowie Publikationen des Hauses erschließt. Die WAO ist über das IREON-Portal frei im Internet zugänglich.



6.3 BESCHÄFTIGTE AM IFSH

INSTITUTSLEITUNG

Prof. Dr. Ursula Schröder
(Wissenschaftliche Direktorin)
Prof. Dr. Götz Neuneck (bis 30.09.2019)
(Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)
PD Dr. Martin Kahl (ab 29.11.2019)
(Stellv. Wissenschaftlicher Direktor)

JUNIORPROFESSORIN

Prof. Dr. Elvira Rosert

IFSH-BÜRO BERLIN

Dr. Pia Fuhrhop (Leitung)
Theres Klose (Projekt- und Veranstaltungsmanagement)

STABSOFFIZIER

Prof. Dipl. Ing. Frank Reininghaus

FORSCHUNGSBEREICH „EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Prof. Dr. Ursula Schröder (Leitung)
Ann-Kathrin Benner
Dr. Frank Evers
Dr. habil. Cornelius Friesendorf
Dr. Judith Nora Hardt
Dr. Regina Heller
Dr. Anna Kreikemeyer
Dr. Elena Kropatcheva
Dr. Barbara Kunz
Naida Mehmedbegović Dreilich
Philipp Neubauer
Dr. Holger Niemann
Dr. Delf Rothe
Ursel Schlichting
Dr. Patricia Schneider
Caroline Taylor (Projektkoordinatorin)
Alina Viehoff

FORSCHUNGSBEREICH „GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

PD Dr. Martin Kahl (Leitung)
Reem Ahmed
Maik Fielitz
Dr. Hendrik Hegemann
Holger Marcks
Dr. Janina Pawelz
Dr. Nina Perkowski

FORSCHUNGSBEREICH „RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Prof. Dr. Götz Neuneck (bis 30.09.2019)
(Leitung)
Dr. Ulrich Kühn (ab 01.10.2019 Leitung)
Dr. Christian Alwardt
Marten Ennen (Projektkoordinator)
Hendrik Erz
Dr. Pia Fuhrhop
Dr. Alexander Graef
Lina-Marieke Hilgert
Theres Klose
(Projekt- und Veranstaltungsmanagement)
Dr. Sylvia Kühne
Dr. Barbara Kunz
Dr. Moritz Kütt
Naida Mehmedbegović Dreilich
Dr. Oliver Meier
Johanna Polle
Dr. Neil Renic
Jantje Silomon

SENIOR RESEARCH FELLOWS

Prof. Dr. Michael Brzoska
Dr. Hans-Georg Ehrhart
Dr. Margret Johannsen
Prof. Dr. Götz Neuneck (ab 01.10.2019)
Dr. Wolfgang Zellner



VISITING FELLOWS

Dr. Eliza Gheorghe
Sergii Glebov
Azamjon Isabaev
Deniz Kuzmin
Tatjana Melnik
Dr. Benjamin Tallis
Dr. Ryan Snyder
Dmitry Stefanovich
Stanislav Tsymzhitov
Dr. Paul Walker

VERWALTUNG

Britta Fisch (Leitung)
Wiebke Bolz (Assistentin der Institutsleitung)
Alexandra Harm
Madeleine Köhler (Assistentin der Institutsleitung,
pausiert)
Jochen Rasch
Ina Reis (IT)
Eckhard Schlopsna (IT)
Carsten Walter (IT)
Ute Runge (Bibliothek)

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Barbara Renne (Leitung)
Sonja Objartel

STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE UND ANGESTELLTE

Stephen Albrecht
Klaas Anders
Isabel Billmeier
Karl Buchacher
Viktoria Donnerbauer
Jan Gralla
Charlotte Huch
Ben Hundertmark
Patricia Kruse
Mirjam Limbrunner
Bozhena Mykolaychuk
Johannes Pimpl
Leon Rein
Annika Reinke
Franziska Schlachter
Alina Steinmann
Lukas Utz
Alina Viehoff
Josephin Weißmann

6.4 FORSCHUNGS- UND WISSENSTRANSFERPROJEKTE

LAUFENDE FORSCHUNGSPROJEKTE

„EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Extremwetterkatastrophen und Gewaltkonflikte

Laufzeit: 09/2017 – 08/2020, Finanzierung: Eigenfinanzierung.

Team: Prof. Dr. Michael Brzoska (Leitung), Tobias Ide (University of Melbourne), Prof. Dr. Jürgen Scheffran (UHH).

Multinationale Polizeiunterstützung: Ausländische Experten in Konflikt- und Postkonfliktstaaten

Laufzeit: 10/2018–10/2021, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder (Co-Leitung), Philipp Neubauer.

Climate Change in Security Perceptions, Conceptions and Practice at the United Nations Security Council

Laufzeit: 09/2019–07/2021, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Judith Nora Hardt (Leitung), Alina Viehoff.

Conflict and Cooperation at the Climate-Security Nexus,

Teilprojekt B3 des EXC 2037: Climate, Climatic Change, and Society (CLICCS) der Universität Hamburg

Laufzeit: 01/2019–12/2025, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Prof. Dr. Christine Hentschel (UHH), (Co-Leitung), Prof. Dr. Jürgen Scheffran (UHH), (Co-Leitung), Prof. Dr. Ursula Schröder, (Co-Leitung), Mitglieder des Projektteams: N.N.

The Knowledge Politics of Security in the Anthropocene

Laufzeit: 03/2018–02/2021, Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft.

Team: Dr. Delf Rothe (Leitung), Ann-Kathrin Benner, Annika Reinke.

„GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

Teilvorhaben „Vergleich Rechtsradikalismus – Salafismus/Dschihadismus, Deradikalisierung und Wissenstransfer“ im Projektverbund PANDORA – Propaganda, Mobilisierung und Radikalisierung zur Gewalt in der virtuellen und realen Welt. Ursachen, Verläufe und Gegenstrategien im Kontext der Debatte um Flucht und Asyl

Laufzeit: 03/2017–08/2020, Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung und Eigenmittel.

Team: PD Dr. Martin Kahl (Leitung), Stephen Albrecht, Maik Fielitz, Holger Marcks, Dr. Janina Pawelz.

„RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Algorithmen und künstliche Intelligenz als Game Changer?

Moderne Waffensysteme zwischen Erwartung und Wirklichkeit

Laufzeit: 06/2019–01/2021, Finanzierung: Deutsche Stiftung Friedensforschung und Eigenmittel.

Team: Dr. Christian Alwardt (Leitung), Hendrik Erz, Dr. Sylvia Kühne.

Forschungs- und Transferprojekt „Rüstungskontrolle und neue Technologien“

Laufzeit: 01/2019–12/2022, Finanzierung: Auswärtiges Amt, Planungsstab und Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Leitung), Dr. Christian Alwardt, Viktoria Donnerbauer, Marten Ennen, Dr. Pia Fuhrhop, Dr. Alexander Graef, Theres Klose, Patricia Kruse, Dr. Barbara Kunz, Dr. Moritz Kütt, Dr. Neil Renic, Jantje Silomon, Dr. Ryan Snyder, Dr. Benjamin Tallis, Lukas Utz.

ABGESCHLOSSENE FORSCHUNGSPROJEKTE

„GESELLSCHAFTLICHER FRIEDEN UND INNERE SICHERHEIT“

VOX-Pol Network of Excellence

Laufzeit: 01/2014–12/2019, Finanzierung: Europäische Union FP-7 und Eigenmittel.

Team: Reem Ahmed.

„RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Promise or Peril? Nuclear Phase Out and International Security

Laufzeit: 01/2018–12/2019, Finanzierung: John D. and Catherine T. MacArthur Foundation.

Team: Dr. Ulrich Kühn.

LAUFENDE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

„RÜSTUNGSKONTROLLE UND NEUE TECHNOLOGIEN“

Challenges to Deep Cuts

Laufzeit: 02/2019–01/2021, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. Ulrich Kühn (Leitung bis 10/2019), Dr. Oliver Meier (Leitung ab 11/2019), Lina-Marieke Hilgert, Naida Mehmedbegović Dreilich.

ABGESCHLOSSENE WISSENSTRANSFERPROJEKTE

„EUROPÄISCHE FRIEDENS- UND SICHERHEITSORDNUNGEN“

Förderung Center for OSCE Research 2019

Laufzeit: 01/2019–12/2019, Finanzierung: Auswärtiges Amt.

Team: Dr. habil. Cornelius Friesendorf (Leitung), Dr. Frank Evers (stellvertretende Leitung), Dr. Azamjon Isabaev, Dr. Anna Kreikemeyer, Dr. Elena Kropatcheva, Naida Mehmedbegović Dreilich, Ursel Schlichting, Caroline Taylor, Dr. Wolfgang Zellner.

6.5 PROMOTIONSPROJEKTE

Knowledge, Risk, and Regulation:

Responses to Online Extremism in the UK, Germany, and the EU

Laufzeit: 10/2017–10/2020

Reem Ahmed.

Eine vergleichende Analyse der Auswirkungen von geschwächter ziviler Kontrolle über Armeen auf autokratische Stabilität in der MENA-Region

Laufzeit: 10/2018–12/2021

Hager Ali.

Die Rolle von Verifikation in Rüstungskontrollverhandlungen und ihr (bisheriges) Ausbleiben bei den Verhandlungen zu autonomen Waffensystemen

Laufzeit: 2019–2021

Anja Dahlmann.

The Struggle for the Organized Will.

The Rise of Golden Dawn and the Transformation of the Greek Far Right

Laufzeit: 12/2014–01/2020

Maik Fielitz.

The roles of non-nuclear weapon states in advancing nuclear disarmament from 2007 to 2013

Laufzeit: 01/2016–12/2019

Bearbeiter: Sascha Knöpfel.

Making (Up) a Wave. The Transnational Diffusion of Anarchist Terrorism.

Laufzeit: 2014–2020

Bearbeiter: Holger Marcks.

Multi-Agency Governance in Disaster Risk Management

Laufzeit: 03/2018–04/2021

Bearbeiter: Helge Martin.

Think Tanks, Transnational Networks and Informal Diplomacy in the European Union – Brazil Security Dialogue

Laufzeit: 04/2016–04/2020

Bearbeiter: Fernando Preusser de Mattos.

Making International Police Work

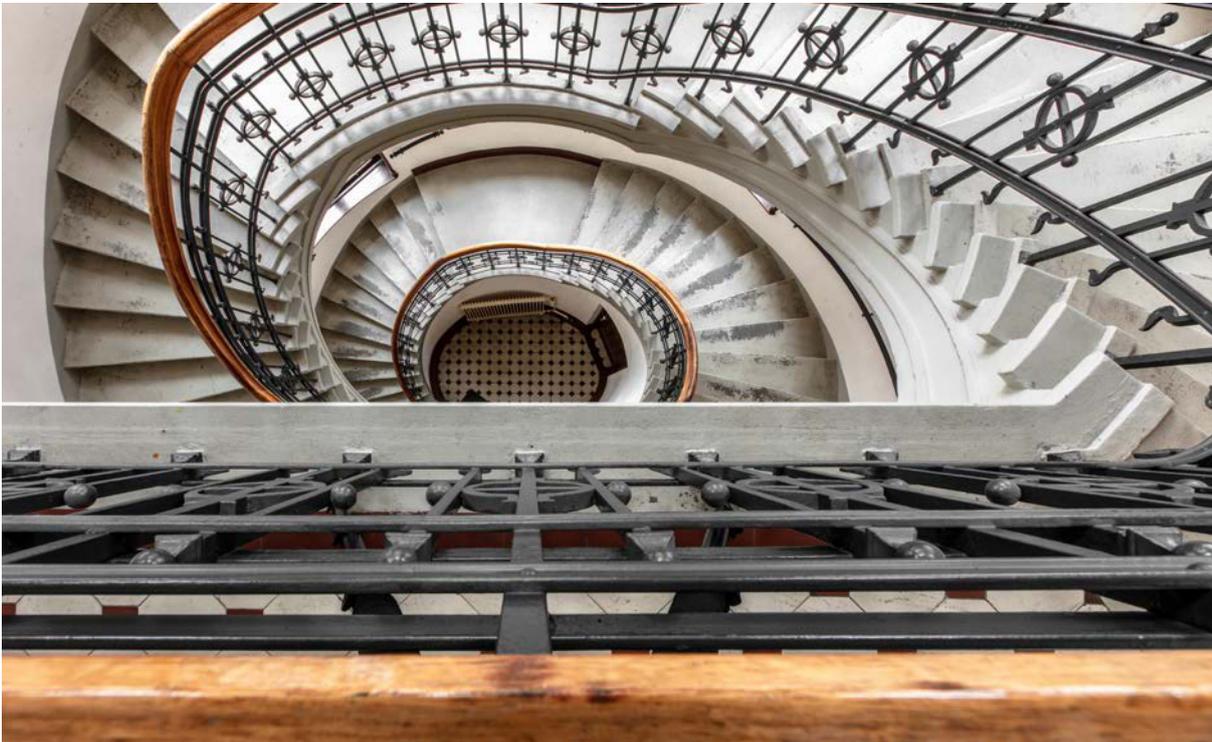
Laufzeit: 04/2019–04/2022

Bearbeiter: Phillip Neubauer.

Die Regulation biologischer Hochrisikoforschung in Deutschland

Laufzeit: 10/2017–5/2021

Bearbeiter: Jan Opper.



Justification of combat drone policies by German politicians in Bundestag debate

Laufzeit: 12/2017–12/2021

Bearbeiterin: Johanna Polle.

Signaling-Strategie Nordkoreas in Verhandlungen mit den USA (1992–2012)

Laufzeit: 10/2019–2/2022

Bearbeiterin: Elisabeth Suh.

Common security: the case of Afghan-Iranian relations

Laufzeit: 12/2017–09/2021

Bearbeiter: Maisam Wahidi.

6.6 VERÖFFENTLICHUNGEN

BÜCHER UND HERAUSGEBERSCHAFTEN

Brzoska, Michael, Regina Heller, Martin Kahl, Anna Kreikemeyer, Hrsg. 2019. Themenschwerpunkt: Friedenspolitik heute: das Ende des liberalen Paradigmas? S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2). Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2.

Ehrhart, Hans-Georg, Michael Staack, Hrsg. 2019. Sicherheits- und Friedensordnungen in Afrika. Nationale und regionale Herausforderungen. Demokratie, Sicherheit, Frieden 222. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783748900740.

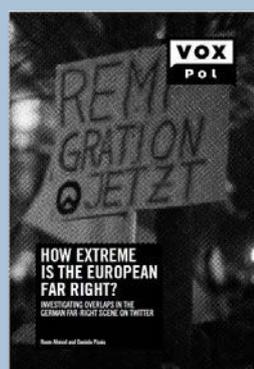
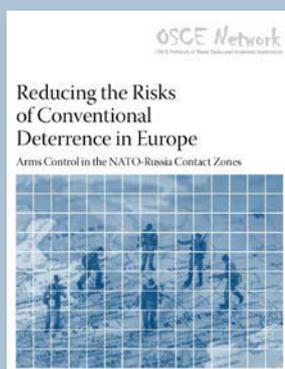
Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, **Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden**, Hrsg. 2019. Vorwärts in die Vergangenheit? Frieden braucht Partner. Friedensgutachten 2019. Berlin: LIT.

Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga/Moskovskij gosudarstvennyi institut meschdunarodnyh odnoschenii (universitet), Hrsg. 2019. Ežegodnik OBSE 2015. Moskva: Izdatel'stvo „Prava Čeloveka“. Übersetzung von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), Hrsg. 2016. OSCE Yearbook 2015. Baden-Baden: Nomos Verlag. Übersetzung von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Hrsg. 2016. OSZE-Jahrbuch 2015. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), Hrsg. 2019. OSCE Yearbook 2018. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845298283.

Rosert, Elvira. 2019. Die Nicht-Entstehung internationaler Normen. Permissive Effekte in der humanitären Rüstungskontrolle. Studien des Leibniz-Instituts Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-25042-3.

Baldwin, Andrew, Christiane Fröhlich, **Delf Rothe**, Hrsg. 2019. Special Issue: Anthropocene Mobilities. Mobilities 14 (3). London: Routledge.



ZEITSCHRIFTENAUFsätze

INCITES JOURNAL CITATION REPORTS (EHEMALS ISI-LISTE)

Friesendorf, Cornelius. 2019. Police Reform in Ukraine as Institutional Bricolage. *Problems of Post-Communism* 66 (2): 109–121. DOI: 10.1080/10758216.2017.1351304.

Hegemann, Hendrik, Ulrich Schneckener. 2019. Politicising European Security: From Technocratic to Contentious Politics? *European Security* 28 (2): 133–152. DOI: 10.1080/09662839.2019.1624533.

Kühn, Ulrich. 2019. Das Ende des INF-Vertrags. Folgen für die nukleare Rüstungskontrolle in Europa. *Osteuropa* 69 (1–2): 89–101.

Kütt, Moritz, Alexander Glaser. 2019. Vintage electronics for trusted radiation measurements and verified dismantlement of nuclear weapons. *PLoS ONE* 14 (10): e0224149. DOI: 10.1371/journal.pone.0224149.

Perkowski, Nina. 2019. “There Are Voices in Every Direction”: Organizational Decoupling in Frontex. *Journal for Common Market Studies* 57 (5): 1182–1199. DOI: 10.1111/jcms.12897.

Renic, Neil C. 2019. Battlefield Mercy: Unpacking the Nature and Significance of Supererogation in War. *Ethics & International Affairs* 33 (3): 343–362. DOI: 10.1017/S0892679419000364.

Rosert, Elvira. 2019. Norm emergence as agenda diffusion: Failure and success in the regulation of cluster munitions. *European Journal of International Relations* 25 (4): 1103–1131. DOI: 10.1177/1354066119842644.

Rosert, Elvira, Frank Sauer. 2019. Prohibiting Autonomous Weapons: Put Human Dignity First. *Global Policy* 10 (3): 370–375. DOI: 10.1111/1758-5899.12691.

Boas, Ingrid, Carol Farbotko, Helen Adams, Harald Sterly, Simon Bush, Kees van der Geest, Hanne Wiegel, Hasan Ashraf, Andrew Baldwin, Giovanni Bettini, Suzy Blondin, Mirjam de Bruijn, David Durand-Delacre, Christiane Fröhlich, Giovanna Gioli, Lucia Guaita, Elodie Hut, Francis X. Jarawura, Machiel Lamers, Samuel Lietaer, Sarah L. Nash, Etienne Piguët, **Delf Rothe,** Patrick Sakdapolrak, Lothar Smith, Basundhara Tripathy Furlong, Ethemcan Turhan, Jeroen Warner, Caroline Zickgraf, Richard Black, Mike Hulme. 2019. Climate migration myths. *Nature Climate Change* 9 (12): 901–903. DOI: 10.1038/s41558-019-0633-3.

Baldwin, Andrew, Christiane Fröhlich, **Delf Rothe.** 2019. From climate migration to anthropocene mobilities: shifting the debate. *Mobilities* 14 (3): 289–297. DOI: 10.1080/17450101.2019.1620510.

Rothe, Delf. 2020. Governing the End Times? Planet Politics and the Secular Eschatology of the Anthropocene. *Millennium: Journal of International Studies*. 48 (2): 143–164. DOI: 10.1177/0305829819889138. Online-first 12. Dezember 2019.

REFERIERTE

Brzoska, Michael. 2019. Combining data on military demand and supply for arms production estimates. *The Economics of Peace and Security Journal* 14 (2): 42–54. DOI: 10.15355/epsj.14.2.42.

Brzoska, Michael. 2019. Understanding the Disaster-Migration-Violent Conflict Nexus in a Warming World: The Importance of International Policy Interventions. *Social Sciences* 8 (6): 167. DOI: 10.3390/socsci8060167.

Erz, Hendrik. 2019. Der lange Schatten von Gustave Le Bon. Zum sprachlichen Einfluss der Crowd Science auf die Soziologie der Gewalt. *Soziologiemagazin* 2: 71–88.

Friesendorf, Cornelius. 2019. British Operations Among the People and Civilian Risk. *Small Wars & Insurgencies* 30 (3): 615–640. DOI: 10.1080/09592318.2019.1601866.

Friesendorf, Cornelius. 2019. Selbstschutz und Fremdschutz als Normenkonflikt? Das britische Heer im asymmetrischen Krieg. *ZIB, Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 26 (1): 59–88. DOI: 10.5771/0946-7165-2019-1-59.

Graef, Alexander. 2019. Arms Control: Back on the Table. (IMEMO Russia and the World 2019 Forecast). *New Perspectives* 27(3): 116–121. <https://perspectives.iir.cz/download/03-2019-5-forum-imemo-russia-and-the-world-2019-forecast/>.

Hegemann, Hendrik. 2019. Die Politik der Radikalisierung: Ein politisches Narrativ zwischen Komplexitätsreduzierung und Selbstvergewisserung. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 8 (1): 31–60. DOI: 10.1007/s42597-019-00005-0.

Heller, Regina. 2019. From community politics to the politicisation of community: the role of identity in Eurasian economic integration. *East European Politics* 35 (2): 122–142. DOI: 10.1080/21599165.2019.1610879.

Kühn, Ulrich. 2019. Between a rock and a hard place: Europe in a post-INF world. *The Nonproliferation Review* 26 (1/2): 155–166. DOI: 10.1080/10736700.2019.1593677.

Kühn, Ulrich. 2019. The End of Conventional Arms Control and the Role of US Congress. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 2 (1): 253–273. DOI: 10.1080/25751654.2019.1607993.

Fichtlscherer, Christopher, Friederike Frieß, **Moritz Kütt.** 2019. Assessing the PRISM reactor as a disposition option for the British plutonium stockpile. *Science & Global Security* 27 (2/3): 124–149. DOI: 10.1080/08929882.2019.1681736.

Kütt, Moritz, Zia Mian. 2019. Setting the Deadline for Nuclear Weapon Destruction under the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 2 (2): 410–430. DOI: 10.1080/25751654.2019.1674471.

Marcks, Holger. 2019. Radikalismus und Extremismus als konträre Rationalitäten. Eine Radikalisierung des Radikalisierungsbegriffs. *Behemoth – A Journal on Civilisation* 12 (2): 24–34. DOI: 10.6094/behe-moth.2019.12.2.1024.

Wietchikoski, Luciana, **Fernando Preusser de Mattos**, André Morais França. 2019. A Inserção Internacional do Brasil segundo os Think Tanks dos Estados Unidos, da Alemanha e da França (2003–2014). *Revista da Escola de Guerra Naval* 25 (2): 381–415. DOI: 10.21544/1809-3191.v25n2.p381-415.

Neuneck, Götz. 2019. The Deep Crisis of Nuclear Arms Control and Disarmament: The State of Play and the Challenges. *Journal for Peace and Nuclear Disarmament* 2 (2): 431–452. DOI: 10.1080/25751654.2019.1701796.

Reinke de Buitrago, Sybille. 2019. Conducting Qualitative Content Analysis Across Languages and Cultures. *Forum Qualitative Sozialforschung* 20 (3): 19. DOI: 10.17169/fqs-20.3.3384.

Reinke de Buitrago, Sybille. 2019. Risk Representations and Confrontational Actions in the Arctic. *Journal of Strategic Security* 12 (3): 13–36. DOI: 10.5038/1944-0472.12.3.1739.

Reinke de Buitrago, Sybille. 2019. Visualisation and Knowledge Production in International Relations: The role of Emotions and Identity. *Journal of International Political Theory* 15 (2): 246–260. DOI: 10.1177/1755088219830117.

Reinke de Buitrago, Sybille. 2019. Wie interpretieren wir: Emotionen und ihre Rolle bei der Konstruktion des (bedrohlichen) Anderen. *Zeitschrift für Politikwissenschaft* 29 (2): 245–261. DOI: 10.1007/s41358-019-00185-4.

Lambach, Daniel, **Patricia Schneider**. 2019. Frieden studieren – und was dann? Ergebnisse einer Absolvent*innenbefragung von Masterstudiengängen der Friedens- und Konfliktforschung. *Zeitschrift für Friedens- und Konfliktforschung* 8 (1): 113–125. DOI: 10.1007/s42597-019-00003-2.

SONSTIGE

Ahmed, Reem. 2019. Online Radicalisation: Current Debates and State Responses. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 87–91. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-87.

Brzoska, Michael. 2019. EU: Waffen als Exportschlager. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 64 (7): 29–32.

Brzoska, Michael. 2019. Drohen uns Klimakriege?. *Friedensforum* 32 (1): 26–28.

Brzoska, Michael, Regina Heller, Martin Kahl, Anna Kreikemeyer. 2019. Das liberale Paradigma auf dem Prüfstand: Friedensforschung und Sicherheitspolitik an den Bruchstellen der Globalisierung. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 53–61. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-53.

Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Die EU als Friedensmacht: Tertium non datur?. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (3): 113–117. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-3-113.

Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Frankreichs Interventionspolitik im Westlichen Sahel: Zwischen kurzfristigem Stabilitätskalkül und langfristigem Scheitern. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 12 (2): 199–211. DOI: 10.1007/s12399-019-00761-0.

Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Postmoderne Kriegführung in der Weltrisikogesellschaft als Herausforderung für eine liberale Friedensordnung. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 68–73. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-68.

Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Russlands „hybride Kriegführung“. W&F, Wissenschaft und Frieden 37 (3): 17–19.

Hegemann, Hendrik, Martin Kahl. 2019. Radikalisierung gefährdet den gesellschaftlichen Frieden. Neue Caritas 120 (22): 13–16.

Hegemann, Hendrik. 2019. Was sind eigentlich liberale Friedensstrategien? Theoretische Annahmen, politische Kontexte und partikulare Spielarten. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 62–67. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-62. Aktualisierte Fassung von Hegemann, Hendrik. 2015. Eine alte Idee in neuen Zeiten: Spielarten liberaler Friedensstrategien und die Bruchstellen der Globalisierung. ZEUS Working Paper 9. Hamburg: IFSH.

Heller, Regina. 2019. Russlands Statusstreben und die liberale internationale Ordnung. Was eine Emotionen-fokussierte Analyse der Beziehungen zwischen Russland und dem Westen zutage fördert. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 74–81. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-74.

Johannsen, Margret. 2019. The Palestinian-Israeli conflict in its eighth decade. Orient 60 (1): 31–37.

Kahl, Martin. 2019. Demokratien unter Druck: Globalisierung und innergesellschaftlicher Frieden. S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (2): 82–86. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-82.

Kühn, Ulrich. 2019. Europe and the INF Crisis – Strength and Dialogue. Horizons. Journal of International Relations and Sustainable Development 14: 108–115.

Kühn, Ulrich. 2019. INF-Vertrag: Steht Europa vor einem neuen Raketenwettlauf? Die Bundeswehr 2: 16–17. Aktualisierte Fassung von Kühn, Ulrich. 2018. Europa droht die Rückkehr der Raketen. In: Zeit-Online

Neuneck, Götz. 2019. Mehr Verantwortung im Cyberspace – aber wie? Ethik und Militär 1: 4–10. http://www.ethikundmilitaer.de/fileadmin/ethik_und_militaer/Ethik-und-Militaer-2019-1.pdf. Übersetzt veröffentlicht unter Neuneck, Götz. 2019. More Responsibility for Cyberspace – But How?. Ethics and Armed Forces 1: 4–9.

Neuneck, Götz. 2019. Neues Projekt am IFSH. „Rüstungskontrolle und neue Technologien“. W&F, Wissenschaft und Frieden 37 (3): 49–50.

Neuneck, Götz. 2018. Nukleare Rüstungskontrolle: Stand und zentrale Herausforderungen. Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik 11 (4): 581–601. DOI: 10.1007/s12399-018-0742-5. Erst 2019 erschienen.

Neuneck, Götz. 2019. Verifizierbarkeit von nuklearer Abrüstung und Rüstungskontrolle. W&F, Wissenschaft und Frieden / Dossier 88: 3–5.

Neuneck, Götz. 2019. Wettrüsten im All? Stand und Perspektiven der Weltraumbewaffnung. Aus Politik und Zeitgeschichte 69 (29–30): 33–39. http://www.bpb.de/system/files/dokument_pdf/APuZ_2019-29-30_online_v2_0.pdf.

Rosert, Elvira. 2019. Die Internationalen Beziehungen auf dem Rückzug? Warum Professionalisierung und Praxisrelevanz kein Widerspruch sind. *Zeitschrift für Außen- und Sicherheitspolitik* 12 (1): 113–132. DOI: 10.1007/s12399-019-00748-x.

Schneider, Patricia, Fanglu Sun, Steve Wood. 2019. Perspectives on World and Regional Orders: Australian, Chinese and German Views. *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 37 (3): 149–158. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-3-149.

Schneider, Patricia. 2019. Seepiraterie und maritimer Terrorismus. *Bürger & Staat* 69 (4): 254–261. http://www.buergerimstaat.de/4_19/ozean_meere.pdf.

Zellner, Wolfgang. 2019. Die EU als Lebensversicherung. Globale Aufrüstung und die Selbstbehauptung Europas. *Blätter für deutsche und internationale Politik* 64 (5): 52–62.

BUCHKAPITEL

REFERIERTE

Kropatcheva, Elena. 2019. Russia's Militarized Approach to Diplomatic Security. In: *Diplomatic Security: A Comparative Analysis*, hrsg. von Eugenio Cusumano, Christopher Kinsey, 109–128. Stanford, CA: Stanford University Press.

SONSTIGE

Ahmed, Reem, Stephen Albrecht, Marc von Boemcken, **Maik Fielitz,** Julian Junk, **Martin Kahl, Holger Marcks,** Manjana Sold. 2019. Transnationale Sicherheitsrisiken / Manipulation und Mobilisierung im Netz. In: *Friedensgutachten 2019*. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 137–157. Berlin: LIT.

Alwardt, Christian, Una Becker-Jakob, **Michael Brzoska, Margret Johannsen,** Max M. Mutschler, **Götz Neuneck, Johanna Polle,** Niklas Schörnig, Simone Wisotzki, **Wolfgang Zellner.** 2019. Rüstungsdynamiken / Rüstungskontrolle schärfen. In: *Friedensgutachten 2019*. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 93–113. Berlin: LIT.

Alwardt, Christian. 2019. Unbemannte Systeme als Herausforderung für die Rüstungs- und Exportkontrolle. In: *Unbemannte Waffen und ihre ethische Legitimierung*, hrsg. von Ines-Jacqueline Werkner, Marco Hofheinz, 85–109. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-26947-0_5.

Brzoska, Michael. 2019. Frieden und Wirtschaft. In: *Handbuch Frieden*, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 773–787. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_57.

Brzoska, Michael. 2020. Germany. In: *The Economics of the Global Defence Industry*, hrsg. von Keith Hartley, Jean Belin, 194–214. London: Routledge. Bereits 2019 erschienen, Verlagsangabe 2020.

- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Die Europäische Union und die NATO. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2019, hrsg. von Werner Weidenfels, Wolfgang Wessels, 423–434. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845299495-423.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Friedensmacht. In: Handbuch Frieden, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 177–184. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_11.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Military engagement of the US, France, and Germany in the Sahel. Towards liberal peace by post-modern intervention? In: Sicherheits- und Friedensordnungen in Afrika, hrsg. von Hans-Georg Ehrhart, Michael Staack, 71–90. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783748900740-71.
- Ehrhart, Hans-Georg,** Michael Staack. 2019. Einleitung. In: Sicherheits- und Friedensordnungen in Afrika, hrsg. von Hans-Georg Ehrhart, Michael Staack, 7–15. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783748900740-7.
- Fielitz, Maik.** 2019. From indignation to power. The genesis of the Independent Greeks. In: Radical Right Movement Parties in Europe, hrsg. von Manuela Caiani, Ondřej Císař, 97–113. Abingdon: Routledge.
- Fielitz, Maik.** 2019. Greece's Problem with Radical Right Violence and the Politics of History. In: Tracking the Rise of the Radical Right Globally. CARR Yearbook 2018/2019, hrsg. von William Allchorn, 335–339. Stuttgart: ibidem Verlag.
- Fielitz, Maik.** 2019. Practicing the Radical Right Exit: The Case of the Völkisch Settlers. In: Tracking the Rise of the Radical Right Globally. CARR Yearbook 2018/2019, hrsg. von William Allchorn, 149–152. Stuttgart: ibidem Verlag.
- Fielitz, Maik, Stephen Albrecht.** 2019. Wechselseitige Verstärkung von Demokratiefeindlichkeit. In: Das Extremismusmodell, hrsg. von Philip Baron, Ansgar Drücker, Sebastian Seng, 62–67. Düsseldorf: Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e.V.. https://www.idaev.de/fileadmin/user_upload/pdf/publikationen/Reader/2018_IDA_Extremismusmodell.pdf.
- Wallmeier, Philip, **Maik Fielitz.** 2019. Withdrawal as Dissident Politics. In: Rule and Resistance Beyond the Nation State. Contestation, Escalation, Exit, hrsg. von Felix Anderl, Christopher Daase, Nicole Deitelhoff, Victor Kempf, Jannik Pfister, Philip Wallmeier, 205–219. Lanham: Rowman & Littlefield International.
- Bossong, Raphael, **Hendrik Hegemann.** 2019. Internal Security. In: Contemporary European Security, hrsg. von David J. Galbreath, Jocelyn Mawdsley, Laura Chappell, 101–119. Abingdon: Routledge.
- Heller, Regina.** 2019. Aktuelle Konfliktdynamiken im Nordkaukasus. In: Politik und Gesellschaft im Kaukasus, hrsg. von Olaf Leiß, 329–344. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-26374-4_15.
- Heller, Regina.** 2019. Frieden und Transformation. In: Handbuch Frieden, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 719–729. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_53.

Heller, Regina. 2019. Russia's Power Politics Towards Ukraine: Social Status Concerns and the Role of Emotions. In: *Russia in the Changing International System*, hrsg. von Emel Parlar Dal, Emre Erşen, 169–186. London: Palgrave Macmillan. DOI: 10.1007/978-3-030-21832-4_10.

Schiek, Sebastian, **Azamjon Isabaev.** 2019. Ready for Diffusion? Russia's „Cultural Turn“ and the Post-Soviet Space. In: *New Conservatives in Russia and East Central Europe*, hrsg. von Katharina Bluhm, Mihai Varga, 260–279. Abingdon: Routledge.

Isabaev, Azamjon. 2019. Usbekistans Politik gegenüber Afghanistan: Ein neuer Ansatz für ein altes Problem? In: *Zentralasien-Analysen 133*. hrsg. von Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen, 2–6. Bremen: Forschungsstelle Osteuropa. <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/pdf/ZentralasienAnalysen133.pdf>.

Debiel, Tobias, Sarah Hinz, **Margret Johannsen**, Jannis Saalfeld, Clara Schmitz-Pranghe, Ruth Vollmer. 2019. Nachhaltiger Frieden / Flucht und Gewalt. In: *Friedensgutachten 2019*. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 71–91. Berlin: LIT.

Kahl, Martin. 2019. Die Antiterrorpolitik der EU – Legitimität durch Effektivität? In: *Terrorismus als Herausforderung der EU*, hrsg. von Raphael Bossong, 39–62. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783748903581-39.

Kahl, Martin, Bernhard Rinke. 2019. Frieden in den Theorien der Internationalen Beziehungen. In: *Handbuch Frieden*, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 65–82. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_3.

Kühn, Ulrich. 2019. Die neue Instabilität. In: *Ideen, Meinungen, Kontroverse – die wichtigsten Debatten 2018*, hrsg. von Michael Bröning, Joanna Itzek, Claudia Detsch, 152–156. Bonn: Dietz. Nachdruck von Kühn, Ulrich. 2018. Die neue Instabilität. In: *Internationale Politik und Gesellschaft*

Charap, Samuel, Vasyf Filipchuk, **Ulrich Kühn**, Andrei Popov, Nikolai Silaev, Olesya Vartanyan. 2019. Regional Conflicts. In: *A Consensus Proposal for a Revised Regional Order in Post-Soviet Europe and Eurasia*, hrsg. von Samuel Charap, Jeremy Shapiro, John Drennan, Oleksandr Chalyi, Reinhard Krumm, Yulia Nikitina, Gwendolyn Sasse, 53–78. Santa Monica, CA: RAND Corporation. DOI: 10.7249/CF410.

Marcks, Holger, Janusz Biene, Daniel Kaiser, Christopher Daase. 2019. Escalation through Cooperation: How Transnational Relations Affect Violent Resistance. In: *Rule and Resistance Beyond the Nation State. Contestation, Escalation, Exit*, hrsg. von Felix Anderl, Christopher Daase, Nicole Deitelhoff, Victor Kempf, Jannik Pfister, Philip Wallmeier, 179–200. Lanham: Rowman & Littlefield International.

Marcks, Holger. 2019. Who's the Criminal? Anarchist Assassinations and the Normative Conflict about Legitimate Violence. In: *The Transnationalisation of Criminal Law in the Nineteenth and Twentieth Century. Political Crime, Police Cooperation, Security Regimes and Normative Orders*, hrsg. von Karl Härter, Tina Hannappel, Jean Conrad Tyrlicher, 99–132. Frankfurt am Main: Klostermann.

Bethke, Felix, Melanie Coni-Zimmer, Nicole Deitelhoff, Matthias Dembinski, Gregor Hofmann, Julian Junk, Thilo Marauhn, **Holger Niemann**, Anton Peez, Dirk Peters, Cornelia Ulbert, Simone Wisotzki, Antonia Witt. 2019. Institutionelle Friedenssicherung / Vereinte Nationen unter Druck. In: Friedensgutachten 2019. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 115–135. Berlin: LIT.

Daase, Christopher, **Götz Neuneck**, Annette Schaper, Hans-Joachim Schmidt, Carmen Wunderlich. 2019. Fokus / Nukleare Weltordnung in der Krise. In: Friedensgutachten 2019. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 25–43. Berlin: LIT.

Neuneck, Götz. 2019. Frieden und Rüstungskontrolle/Abrüstung. In: Handbuch Frieden, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 623–639. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_46.

Neuneck, Götz. 2019. Die Sache darf nicht zur Ruhe kommen. In: Frieden! Jetzt! Überall! Ein Aufruf, hrsg. von Peter Brandt, Reiner Braun, Michael Müller, 279–284. Frankfurt am Main: Westend.

Pawelz, Janina. 2019. Well-known and little understood: martial arts groups in Timor-Leste. In: Routledge Handbook of Contemporary Timor-Leste, hrsg. von Andrew McWilliam, Michael Leach, 197–209. London: Routledge.

Reinhold, Thomas, Christian Reuter. 2019. Arms Control and its Applicability to Cyberspace. In: Information Technology for Peace and Security, hrsg. von Christian Reuter, 207–231. Wiesbaden: Springer Vieweg. DOI: 10.1007/978-3-658-25652-4_10.

Reinhold, Thomas, Christian Reuter. 2019. From Cyber War to Cyber Peace. In: Information Technology for Peace and Security, hrsg. von Christian Reuter, 139–164. Wiesbaden: Springer Vieweg. DOI: 10.1007/978-3-658-25652-4_7.

Reinhold, Thomas, Christian Reuter. 2019. Verification in Cyberspace. In: Information Technology for Peace and Security, hrsg. von Christian Reuter, 257–275. Wiesbaden: Springer Vieweg. DOI: 10.1007/978-3-658-25652-4_12.

Reinke de Buitrago, Sybille, Erica Resende. 2019. The politics of otherness. Illustrating the identity/alterity nexus and othering in IR. In: Routledge Handbook of Critical International Relations, hrsg. von Jenny Edkins, 179–193. London: Routledge.

Reininghaus, Frank. 2019. Water as a Weapon – a Broad Spectrum. In: 12. Međunarodna Znanstveno-Stručna Konferencija „Dani Kriznog Upravljanja 2019“, hrsg. von Ivan Toth, 610–627. Velika Gorica: Veleučilište Velika Gorica. https://dku.hr/wp-content/uploads/2019/12/DKU-2019-Proceedings_v2.pdf.

Schlichting, Ursel, Hans-Georg Ehrhart. 2019. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa. In: Europa von A bis Z, 15. Auflage, hrsg. von Werner Weidenfeld, Wolfgang Wessels, Funda Tekin, 1–6. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-24456-9_97-1.

Schlichting, Ursel. 2019. Preface. In: OSCE Yearbook 2018. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), 13–20. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845298283-13.

Schlichting, Ursel. 2019. Predislovie. In: Ežegodnik OBSE 2015. hrsg. von Institut issledovanija problem mira i politiki bezopasnosti pri universitete Gamburga/ Moskovskij gosudarstvennyi institut meschdu narodnych odnoschenii (universitet), 13–20. Übersetzung von Schlichting, Ursel. 2016. Preface. In: OSCE Yearbook 2015. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), 13–18. Baden-Baden: Nomos Verlag. Übersetzung von Schlichting, Ursel. 2016. Vorwort. In: OSZE-Jahrbuch 2015. hrsg. von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), 13–19. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Schröder, Ursula. 2019. Europäische Friedensordnung. In: Handbuch Frieden, 2. Auflage, hrsg. von Hans-Joachim Gießmann, Bernhard Rinke, 203–210. Wiesbaden: Springer VS. DOI: 10.1007/978-3-658-23644-1_13.

Baumgart-Ochse, Claudia, Christopher Daase, Tobias Debiel, Nicole Deitelhoff, Conrad Schetter, **Ursula Schröder.** 2019. Stellungnahme. In: Friedensgutachten 2019. hrsg. von Bonn International Center for Conversion, Leibniz Institut Hessische Stiftung Friedens- und Konfliktforschung, Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH), Institut für Entwicklung und Frieden, 4–13. Berlin: LIT.

Zellner, Wolfgang. 2019. Adapting to a Changed World: The CSCE/OSCE in 1990 and Today. In: OSCE Yearbook 2018. hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), 53–65. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845298283-53.

Zellner, Wolfgang. 2019. Die Europäische Union und die OSZE. In: Jahrbuch der Europäischen Integration 2019, hrsg. von Werner Weidenfels, Wolfgang Wessels, 435–440. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845299495-435.

ARBEITSPAPIERE UND POLICY PAPER

Ahmed, Reem, Daniela Pisiu. 2019. How Extreme is the European Far Right? Investigating Overlaps in the German Far-Right Scene on Twitter. Dublin: VOX-Pol Network of Excellence. https://www.voxpol.eu/download/vox-pol_publication/How-Extreme-is-the-European-Far-Right.pdf.

Albrecht, Stephen, Maik Fielitz, Holger Marcks. 2019. Rechtsextremismus. Digitale Hasskulturen und ihre Folgen. Policy Brief 3/2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/Policy_Brief/19_03_Policy_Brief.pdf.

Benner, Ann-Kathrin, Delf Rothe, Sara Ullström, Johannes Stripple. 2019. Violent Climate Imaginaries: Science-Fiction-Politics. Research Report 1/2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/Research_Report/191218_IFSH_Research_Report_Web.pdf.

Fielitz, Maik, Holger Marcks. 2019. Digital Fascism: Challenges for the Open Society in Times of Social Media. Berkeley Center for Right-Wing Studies Working Paper Series. Berkeley, CA: UC Berkeley: Center for Right-Wing Studies. <https://escholarship.org/content/qt87w5c5gp/qt87w5c5gp.pdf?t=puq7xb>.

Hardt, Judith Nora, Jürgen Scheffran. 2019. Environmental Peacebuilding and Climate Change: Peace and Conflict Studies at the Edge of Transformation. Policy Brief 68. Tokyo: Toda Peace Institute. https://toda.org/assets/files/resources/policy-briefs/t-pb-68_hardt-and-scheffran_environmental-peacebuilding-and-climate-change.pdf.

Kühn, Ulrich. 2019. Déjà-vu für Europa? Die Rückkehr der Raketen. Policy Brief 2/2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/Policy_Brief/19_02_Policy_Brief.pdf.

Tobey, William, Pavel S. Zolotarev, **Ulrich Kühn**. 2019. The INF Quandary: Preventing a Nuclear Arms Race in Europe. Perspectives from the U.S., Russia and Germany. Issue Brief / Russia Matters. Cambridge, MA: Belfer Center for Science and International Affairs, Harvard Kennedy School. https://russiamatters.org/sites/default/files/media/files/The%20INF%20Quandry%20Issue%20Brief%20Final_1.pdf.

Reinhold, Thomas. 2019. Neue Cyberagentur: Spagat zwischen innerer und äußerer Sicherheit. Policy Brief 4/2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/Policy_Brief/19_04_Policy_Brief.pdf.

Schröder, Ursula. 2019. Orientierungswissen durch Friedens- und Sicherheitsforschung. Policy Brief 1/2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/Policy_Brief/19_01_Policy_Brief.pdf.

DISKUSSIONSBEITRÄGE UND ANDERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Ahmed, Reem, Daniela PISOIU. 2019. The Far Right Online: An Overview of Recent Studies. In: VOX-Pol Blog. <https://www.voxpol.eu/the-far-right-online-an-overview-of-recent-studies/>.

Ahmed, Reem, Daniela PISOIU. 2019. What Does the “New Right” Have to do With the Christchurch Attack? Some Evidence from Twitter on Discursive Overlaps. In: VOX-Pol Blog. <https://www.voxpol.eu/what-does-the-new-right-have-to-do-with-the-christchurch-attack-some-evidence-from-twitter-on-discursive-overlaps/>.

Brzoska, Michael. 2019. Mythos „Die Bundeswehr ist schlecht ausgerüstet, weil sie zu wenig Geld bekommt.“. In: VDW, Studiengruppe Europäische Sicherheit und Frieden. <https://vdw-ev.de/wp-content/uploads/2019/08/Mythos-Bundeswehr-Michael-Brzoska.pdf>.

Brock, Lothar, **Michael Brzoska**, **Hans-Georg Ehrhart**, Helmut W. Ganser, Hartmut Graßl, Dirk-Michael Harmsen, Hans-Jochen Luhmann, Hans Misselwitz, **Götz Neuneck**, Konrad Raiser, Michael Staack, Jürgen Scheffran. 2019. Stellungnahme zum Auslaufen des INF-Vertrages am 2. August 2019 der Studiengruppe „Europäische Sicherheit und Frieden“ der Vereinigung Deutscher Wissenschaftler e.V. (VDW). In: VDW Studiengruppe Europäische Sicherheit und Frieden. <https://vdw-ev.de/wp-content/uploads/2019/07/VDW-Stellungnahme-Zum-Ende-des-INF-Vertrags.pdf>.

Ehrhart, Hans-Georg. 2019. Der Aachener Vertrag: Symbol oder Aufbruch? In: IFSH Stellungnahmen.

Ehrhart, Hans-Georg. 2018. Cornelius Friesendorf: How Western Soldiers Fight. Organizational Routines in Multilateral Missions, Cambridge: Cambridge University Press, 2018. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 36 (4): 221–222. DOI: 10.5771/0175-274X-2018-4-221. Erst 2019 erschienen.

- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Es könnte eng werden. In: Der Freitag, das Meinungsmedium. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/es-koennte-eng-werden>.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Für mehr Europa. Aachener Vertrag – Deutschland soll den interventionsfreudigeren Franzosen folgen. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 4: 9. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/fuer-mehr-europa>.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Gegen das Trommeln. EU: Soll Europa eine Großmacht unter deutscher Führung werden? Demokratie und Integration wären die ersten Opfer. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 21: 8. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/gegen-das-trommeln>.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Mythos „Robuste Militärinterventionen können dabei helfen, Konflikte im Globalen Süden zu lösen.“. In: VDW, Studiengruppe Europäische Sicherheit und Frieden. <https://vdw-ev.de/wp-content/uploads/2019/07/Mythos-Robuste-Milit%C3%A4rinterventionen-Hans-Georg-Ehrhart.pdf>.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Nach 70 Jahren: Quo vadis, NATO?. In: IFSH Stellungnahmen.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Trump als Puppenspieler. In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 31. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/trump-als-puppenspieler>.
- Ehrhart, Hans-Georg.** 2019. Das Undenkbare denken. NATO: Europa hat für die USA an Bedeutung verloren. Und es könnte sich eh selbst verteidigen. Ist die Allianz überhaupt noch nötig? In: Der Freitag, das Meinungsmedium, Nr. 50: 9. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/das-undenkbare-denken-1>.
- Fielitz, Maik.** 2019. Christchurch als bitterböses Meme. Rechtsextremer Terror. In: Belltower news. Netz für digitale Zivilgesellschaft. <https://www.belltower.news/rechtsextremer-terror-christchurch-als-bitterboeses-meme-82559/>. Nachgedruckt als Fielitz, Maik. 2019. Christchurch als bitterböses Meme. Rechtsextremer Terror. In: Der Freitag, das Meinungsmedium.
- Fielitz, Maik.** 2019. Christchurch als bitterböses Meme. Rechtsextremer Terror. In: Der Freitag, das Meinungsmedium. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/christchurch-als-bitterboeses-meme>. Nachdruck von Fielitz, Maik. 2019. Christchurch als bitterböses Meme. Rechtsextremer Terror. In: Belltower news. Netz für digitale Zivilgesellschaft.
- Fielitz, Maik.** 2019. From Dawn to Dusk: The End of Parliamentary Neo-Nazism in Greece. In: Centre for Analysis of the Radical Right (CARR). Insights. <https://www.radicalrightanalysis.com/2019/07/09/from-dawn-to-dusk-the-end-of-parliamentary-neo-nazism-in-greece/>.
- Fielitz, Maik.** 2019. Lessons not learned: From Christchurch to Halle. In: Centre for Analysis of the Radical Right (CARR). Insights. <https://www.radicalrightanalysis.com/2019/10/24/lessons-not-learned-from-christchurch-to-halle/>. Übersetzt mit geringfügigen Änderungen veröffentlicht unter Fielitz, Maik. 2019. Rechter Terror: Christchurch versus Halle. In: nd (Neues-Deutschland.de)
- Fielitz, Maik.** 2019. Rechter Terror: Christchurch versus Halle. In: nd (Neues-Deutschland.de). <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1127575.rechtsterrorismus-rechter-terror-christchurch-versus-halle.html?sstr=fielitz>. Übersetzung mit geringfügigen Änderungen von Fielitz, Maik. 2019. Lessons not learned: From Christchurch to Halle. In: Centre for Analysis of the Radical Right (CARR). Insights.

Friesendorf, Cornelius. 2019. Book Review: Military cultures in peace and stability operations: Afghanistan and Lebanon, by Chiara Ruffa, Philadelphia, University of Pennsylvania Press, 2018. In: International Peacekeeping (26) 2: 244–247. DOI: 10.1080/13533312.2018.1561187.

Friesendorf, Cornelius. 2019. Book Review: Saving soldiers or civilians? Casualty-aversion versus civilian protection in asymmetric conflicts, by Sebastian Kaempf, Cambridge, Cambridge University Press, 2018. In: Journal of Strategic Studies (42) 1: 153–154. DOI: 10.1080/01402390.2018.1560924.

Gheorghe, Eliza. 2019. Iran's nuclear program seems to be accelerating. Will Saudi Arabia take a similar path? In: The Washington Post. https://www.washingtonpost.com/politics/2019/07/12/irans-nuclear-weapons-program-seems-be-accelerating-will-saudi-arabia-take-similar-path/?fbclid=IwAR08p-Cz2X5A3ADOKlxcGIBLCp_CUp5FTRSHPoPGEvbnFtjlvQeYdHpjJLD8&noredirect=on.

Graef, Alexander. 2019. Außenpolitikexperten in Russland: Zwischen Forschung, Beratung und Propaganda. In: Russland Analysen, Nr. 372: 11–14. <http://www.laender-analysen.de/russland/pdf/Russland-Analysen372.pdf>.

Graef, Alexander. 2019. Getting Deterrence Right on NATO's Eastern Flank. In: Berlin Policy Journal. https://berlinpolicyjournal.com/getting-deterrence-right-on-natos-eastern-flank/?fbclid=IwAR1A2wNDD-gY_hDTt6UL417ZjecRTNAU-wQExaxQHNR5say80mmAJkZLI8T4.

Graef, Alexander. 2019. Russia's RAND Corporation? The Up and Downs of the Russian Institute for Strategic Studies (RISI). In: Russian Analytical Digest, Nr. 234: 5–9 DOI: 10.3929/ethz-b-000331035.

Graef, Alexander. 2019. Sicherheitspolitik: Der „Vertrag über den Offenen Himmel“ ist gefährdet. In: Neue Zürcher Zeitung. <https://www.nzz.ch/meinung/sicherheitspolitik-der-vertrag-ueber-den-offenen-himmel-ist-gefaehrdet-ld.1520438>.

Barbashin, Anton, **Alexander Graef.** 2019. Thinking foreign policy in Russia: Think tanks and grand narratives. In: Atlantic Council. <https://www.atlanticcouncil.org/in-depth-research-reports/report/thinking-foreign-policy-in-russia-think-tanks-and-grand-narratives/>.

Mainberger Christoph, Jürgen Scheffran, **Judith Nora Hardt.** 2019. Report of session 3 “Climate Extremes and Security”. In: Herrenhausen Conference October 9–11, 2019 Extreme Events – Building Climate Resilient Societies. DOI: 10.17871/HK-report-session-3.

Heller, Regina. Fünf Jahre nach der Krim-Annexion: Russland schaltet auf Autopilot, in: Russland-Analysen Nr. 369, 12.04.2019, S. 4–5: <http://www.laender-analysen.de/russland/pdf/RusslandAnalysen369.pdf>.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) 2019. IFSH-aktuell 126. November – Dezember 2018, Januar 2019. Hamburg. Übersetzt veröffentlicht unter Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH) 2019. IFSH news 126. November, December 2018, January 2019. Hamburg.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH) 2019. IFSH news 126. November, December 2018, January 2019. Hamburg. Übersetzung von Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) 2019. IFSH-aktuell 126. November – Dezember 2018, Januar 2019. Hamburg.

Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) 2019. Jahresbericht 2018. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file/publication/IFSH_Jahresbericht/IFSH_Jahresbericht_18.pdf.

Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH). 2019. CORE Annual Report 2019. Hamburg: IFSH. https://ifsh.de/file-CORE/documents/Annual_report/191212_CORE_Jahresbericht_19.pdf.

Kahl, Martin. 2019. Roy, Olivier: „Ihr liebt das Leben, wir lieben den Tod“. Der Dschihad und die Wurzeln des Terrors, 176 S., Siedler, München 2017. In: Neue politische Literatur 64 (2): 447–449 DOI: 10.1007/s42520-019-00104-5.

Kühn, Ulrich. 2019. Arms control without arms to control?. In: European Leadership Network. <https://www.europeanleadershipnetwork.org/commentary/arms-control-without-arms-to-control/>.

Kühn, Ulrich. 2019. Can We Still Regulate Emerging Technologies?. In: Valdai Discussion Club. <http://valdaiclub.com/a/highlights/can-we-still-regulate-emerging-technologies/>.

Kühn, Ulrich. 2019. The end of the INF Treaty. In: International Politics and Society. <https://www.ips-journal.eu/regions/global/article/show/the-end-of-the-inf-treaty-3259/>. Übersetzung von Kühn, Ulrich. 2019. Sprengpotenzial. In: Internationale Politik und Gesellschaft.

Kühn, Ulrich. 2019. The end of the INF Treaty: what does it mean for Europe?. In: ZOiS Spotlight 30/2019. <https://en.zois-berlin.de/publications/zois-spotlight/the-end-of-the-inf-treaty-what-does-it-mean-for-europe/>. Übersetzung von Kühn, Ulrich. 2019. Europa nach dem Ende des INF-Vertrags. In: ZOiS Spotlight 30/2019.

Kühn, Ulrich. 2019. Europa nach dem Ende des INF-Vertrags. In: ZOiS Spotlight 30/2019. <https://www.zois-berlin.de/publikationen/zois-spotlight/europa-nach-dem-ende-des-inf-vertrags/>. Übersetzt veröffentlicht unter Kühn, Ulrich. 2019. The end of the INF Treaty: what does it mean for Europe?. In: ZOiS Spotlight 30/2019.

Kühn, Ulrich. 2019. Five Ways to Counter INF Violations. In: Valdai Discussion Club. <http://valdaiclub.com/a/highlights/five-ways-to-counter-inf-violations/>.

Kühn, Ulrich. 2019. Five Ways to Save INF's Legacy. In: Valdai Discussion Club. <http://valdaiclub.com/a/highlights/five-ways-to-save-inf-s-legacy/>.

Kühn, Ulrich. 2019. Kazakhstan – Once More a Testing Ground?. In: Valdai Discussion Club. <http://valdaiclub.com/a/highlights/kazakhstan-once-more-a-testing-ground/>.

Kühn, Ulrich. 2019. Reden und rüsten. In: Internationale Politik und Gesellschaft. <https://www.ipg-journal.de/rubriken/aussen-und-sicherheitspolitik/artikel/reden-und-ruesten-3304/>.

Kühn, Ulrich. 2019. Sprengpotenzial. In: Internationale Politik und Gesellschaft. <https://www.ipg-journal.de/schwerpunkt-des-monats/abruestung/artikel/detail/sprengpotenzial-3254/>. Übersetzt veröffentlicht unter Kühn, Ulrich. 2019. The end of the INF Treaty. In: International Politics and Society.

Kütt, Moritz, Alexander Glaser. 2019. Chips, Bits & Atoms: Building Trusted Electronics for Disarmament Verification. In: Science Peace Security '19. Proceedings of the Interdisciplinary Conference on Technical Peace and Security Research. Hrsg. von Christian Reuter, Jürgen Altmann, Malte Götttsche, Mirko Himmel, 21–23. Darmstadt: Tprints DOI: 10.25534/tprints-00009164.

Kütt, Moritz. 2019. Technical and Legal Challenges for Germany to Join the Treaty on the Prohibition of Nuclear Weapons. In: Science Peace Security '19. Proceedings of the Interdisciplinary Conference on Technical Peace and Security Research. Hrsg. von Christian Reuter, Jürgen Altmann, Malte Götttsche, Mirko Himmel, 84–87. Darmstadt: Tprints DOI: 10.25534/tprints-00009164.

Marcks, Holger. 2019. Die Einhegung der digitalen Welt. In: Geschichte der Gegenwart. <https://geschichtedergegenwart.ch/die-einhegung-der-digitalen-welt/>.

Neubauer, Philipp. 2019. Mehr Polizei für die GSVP: Die Dienstherren sind gefragt. In: PEACELAB. <https://peacelab.blog/2019/06/mehr-polizei-fuer-die-gsvp-die-dienstherren-sind-gefragt>.

Wieczorek-Zeul, Heidemarie, Peter Brandt, Daniela Dahn, Rainer Land, Hans Misselwitz, Irina Mohr, Adelheid Bahr, Friedrich Dieckmann, Gernot Erler, Hans-Joachim Gießmann, Lutz Götze, **Götz Neuneck**, Rolf Reißig, Paul Schäfer, Michael Schneider, Friedrich Schorlemmer, Ingo Schulze, Klaus Staack, Antje Vollmer, Ludger Volmer. 2019. Die atomare Aufrüstung verhindern! Erklärung des Willy-Brandt-Kreises zur Kündigung des INF-Vertrages, für den Fortbestand von Rüstungskontrolle in Europa. In: Willy-Brandt-Kreis. http://www.willy-brandt-kreis.de/pdf_19/2019_19_01_Erklaerung-des-WBK-zur-Kuendigung-des-INF-Vertrages.pdf.

Neuneck, Götz. 2019. Das Gebot der Stunde. Iran Der deutsche Spitzendiplomat Jens Plötner soll in Teheran zum Erhalt des Atomabkommens sondieren. Ein Signal für mehr Initiative, um zu retten, was noch zu retten ist?. In: Der Freitag, das Meinungsmedium. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/das-gebot-der-stunde>.

Neuneck, Götz. 2018. Matthias Naß: Countdown in Korea. Der gefährlichste Konflikt der Welt und seine Hintergründe, C.H. Beck Paperback, 2017. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 36 (4): 225–226. DOI: 10.5771/0175-274X-2018-4-221 (2019 erschienen).

Neuneck, Götz. 2019. Trumps Mauerphantasien jetzt auch im Weltall? Aktuelle Stellungnahme. In: IFSH Stellungnahmen.

Niemann, Holger. 2019. Digitale Bedrohungen – eine Aufgabe für den UN-Sicherheitsrat?. In: DGVN news. <https://dgvn.de/meldung/digitale-bedrohungen-eine-aufgabe-fuer-den-un-sicherheitsrat/>.

Reinhold, Thomas. 2019. Neue Auskünfte der Bundesregierung zum Cyber-Kommando und zur Attribution von Cyberattacken. In: Cyber-peace.org. <https://cyber-peace.org/2019/05/26/wichtige-auskuenfte-der-bundesregierung-zum-kdocir-und-zur-attribution-von-cyberattacken/>.

Reininghaus, Frank. 2019. Sigmund Gottlieb und Manuela Pietraß (Hrsg.), Medien auf dem Prüfstand, Frankfurt/Main (Wochenschau-Verlag), 2019. In: S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace 37 (3): 164–165. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-3-160.

Renic, Neil C. 2019. Autonomous Weapons Systems: When is the right time to regulate?. In: Humanitarian Law & Policy Blog. <https://blogs.icrc.org/law-and-policy/2019/09/26/autonomous-weapons-systems-right-time-regulation/>.

Renic, Neil C. 2019. Death of efforts to regulate autonomous weapons has been greatly exaggerated. In: Bulletin of the Atomic Scientists. <https://thebulletin.org/2019/12/death-of-efforts-to-regulate-autonomous-weapons-has-been-greatly-exaggerated/#>.

Rosert, Elvira. 2019. Strategies of compliance with the European Court of Human Rights: rational choice within normative constraints. By Andreas von Staden. Philadelphia: University of Pennsylvania Press. 2018. In: *International Affairs* 95 (5):1184–1185 DOI: 10.1093/ia/iiz158.

Rosert, Elvira. 2019. Vorhänge auf, Manuskripte weg: Symbole, Macht und Wandel im UN-Sicherheitsrat. In: DVPW Blog. <https://www.dvpw.de/blog/blog-beitraege/2019/vorhaenge-auf-manuskripte-weg-symbole-macht-und-wandel-im-un-sicherheitsrat-ein-beitrag-von-elvira-rosert/>.

Dwyer, Andrew, **Jantje Silomon.** 2019. Dangerous Gaming: Cyber-Attacks, Air-Strikes and Twitter. In: *E-International Relations*. <https://www.e-ir.info/2019/09/23/dangerous-gaming-cyber-attacks-air-strikes-and-twitter/>.

Runge, Ute. 2018. Neuerscheinungen. In: *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 36 (4): 220–221. DOI: 10.5771/0175-274X-2018-4-220. Erst 2019 erschienen.

Runge, Ute. 2019. Neuerscheinungen. In: *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 37 (1): 47. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-1-47.

Runge, Ute. 2019. Neuerscheinungen. In: *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 37 (2): 98–99. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-2-98.

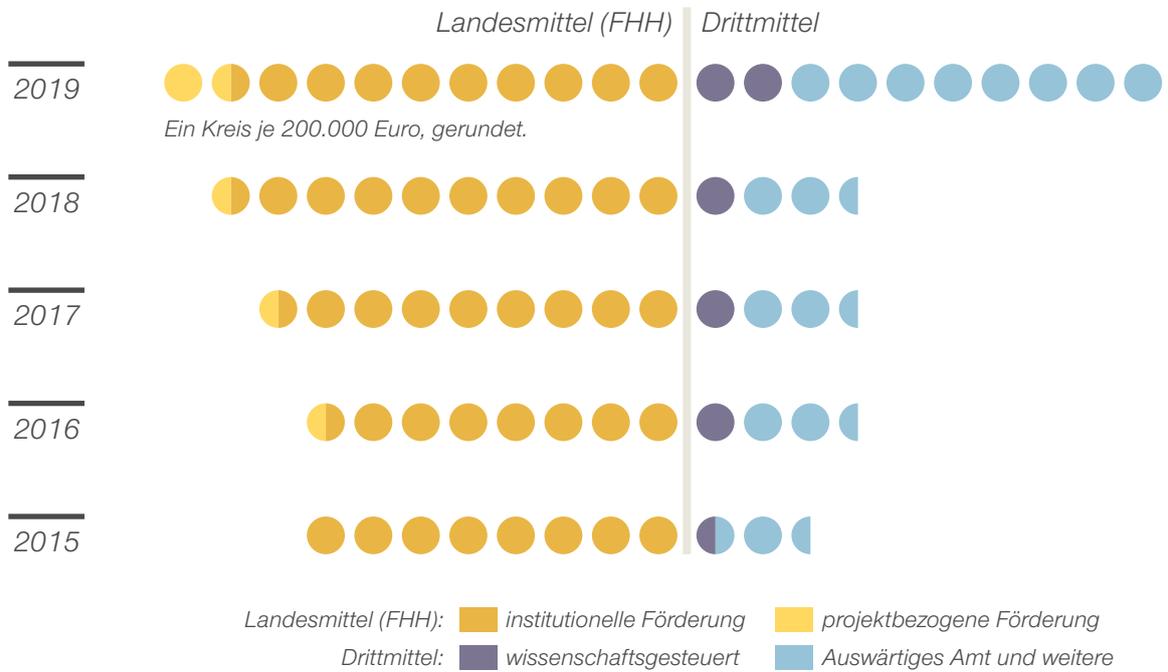
Runge, Ute. 2019. Neuerscheinungen. In: *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 37 (3): 159–160. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-3-159.

Runge, Ute. 2019. Neuerscheinungen. In: *S+F, Sicherheit und Frieden – Security and Peace* 37 (4): 209–210. DOI: 10.5771/0175-274X-2019-4-209.

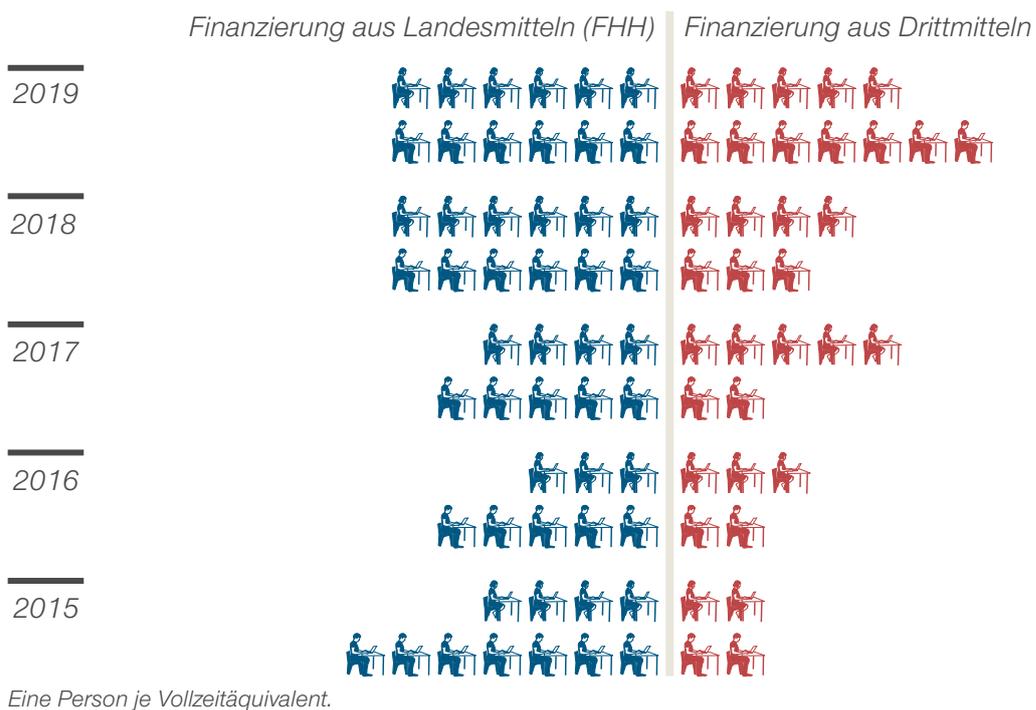
Runge, Ute. 2019. OSCE Selected Bibliography 2017/2018. In: *OSCE Yearbook 2018*, hrsg. von Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg (IFSH), 341–356. Baden-Baden: Nomos Verlag. DOI: 10.5771/9783845298283-315.

Zellner, Wolfgang. 2019. Time for a New Approach to Conventional Arms Control?. In: *Russian International Affairs Council*. <https://russiancouncil.ru/en/analytics-and-comments/analytics/time-for-a-new-approach-to-conventional-arms-control/>.

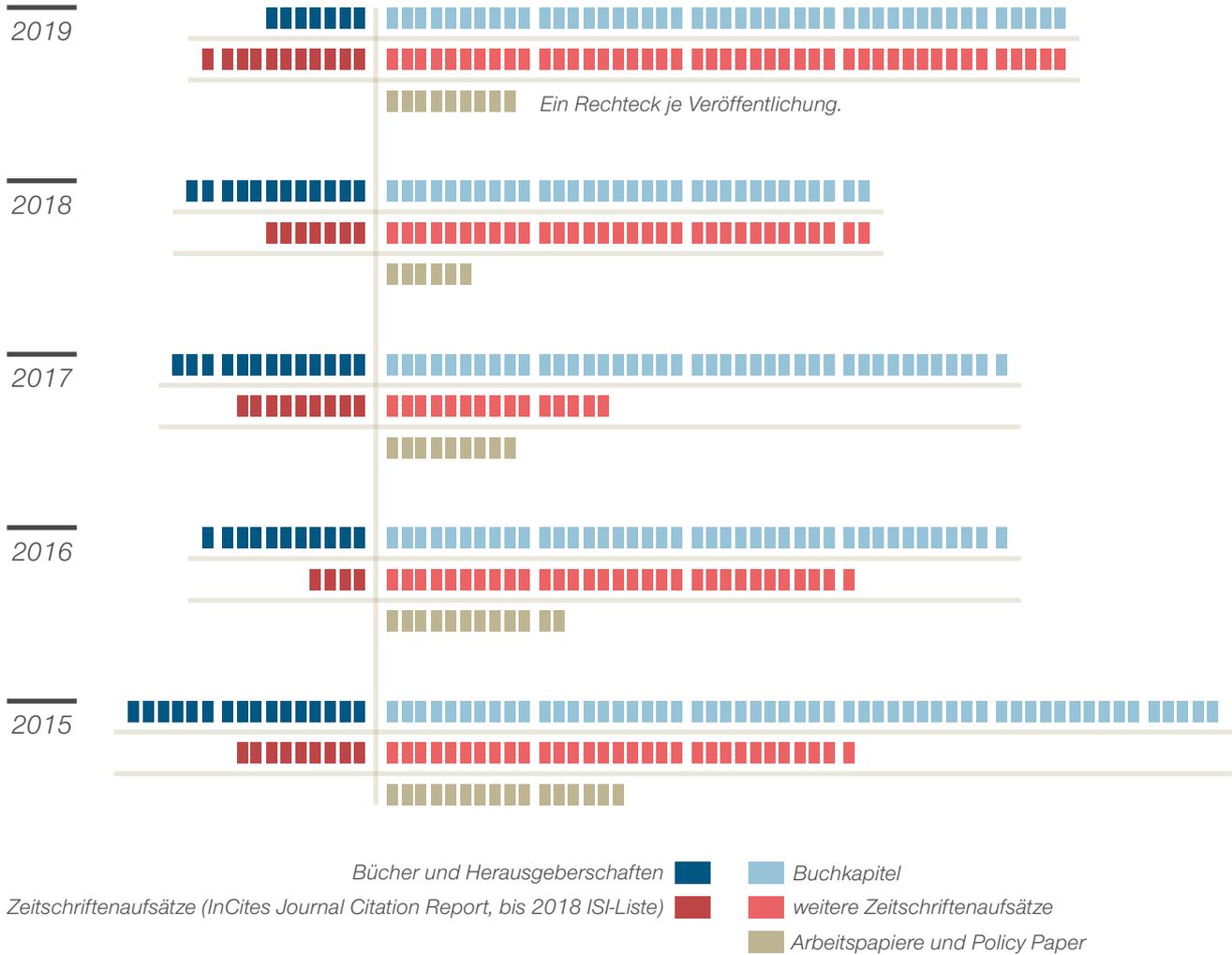
6.7 INSTITUTIONELLER HAUSHALT UND DRITTMITTEL



6.8 WISSENSCHAFTLICH BESCHÄFTIGTE (VOLLZEITÄQUIVALENTE)

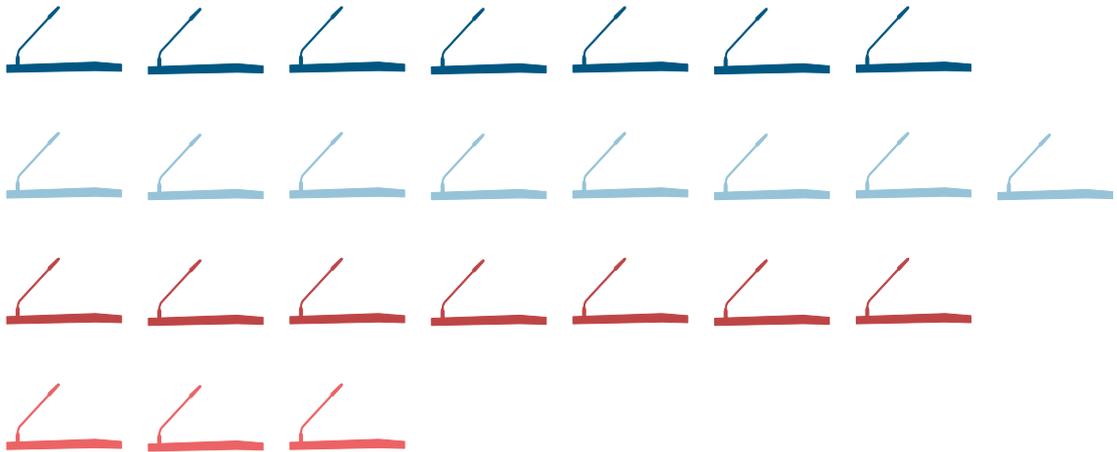


6.9 PUBLIKATIONEN



6.10 VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN (2019)

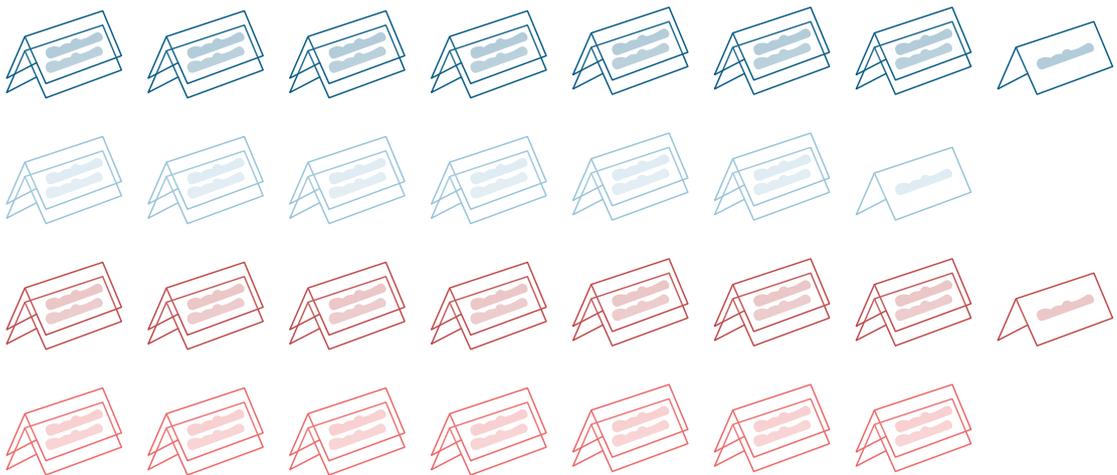
Vorträge



Ein Mikrofon je zehn Vorträge, gerundet.

■ wissenschaftlich, national ■ wissenschaftlich, international
■ Wissenstransfer, national ■ Wissenstransfer, international

Veranstaltungen



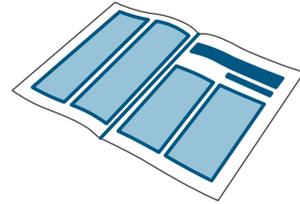
Ein Tischschild je Veranstaltung.

■ wissenschaftlich, national ■ wissenschaftlich, international
■ Wissenstransfer, national ■ Wissenstransfer, international

6.11 WAS WIR 2019 SONST NOCH GELEISTET HABEN

88

*Begutachtungen
für Fachzeitschriften*



60

*Semesterwochenstunden
Lehre*



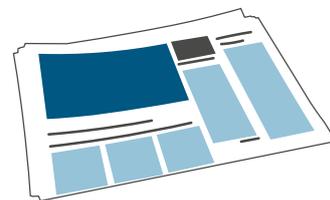
160

*Interviews,
Podcasts, Videos*



57

*Gastbeiträge
in Zeitungen
und Onlinemedien*



Das Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) erforscht die Bedingungen von Frieden und Sicherheit in Deutschland, Europa und darüber hinaus. Das IFSH forscht eigenständig und unabhängig. Es wird von der Freien und Hansestadt Hamburg finanziert.



Hamburg

Gefördert durch:

Behörde für Wissenschaft,
Forschung und Gleichstellung

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des IFSH.

Bestellungen können nur in begrenztem Umfang angenommen werden.
Anfragen bitte an:

IFSH

**Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik
an der Universität Hamburg**

Beim Schlump 83

20144 Hamburg

Homepage: www.ifsh.de

Twitter: [@ifshhamburg](https://twitter.com/ifshhamburg)

Redaktion: Barbara Renne

ISSN 0936-0026



